

# Fördermöglichkeiten, Programme und Handlungshilfen der Gesundheitsförderung, Prävention und Quartiersentwicklung





**Fördermöglichkeiten, Programme  
und Handlungshilfen der  
Gesundheitsförderung, Prävention  
und Quartiersentwicklung  
in Baden-Württemberg**

## **Impressum**

Landesgesundheitsamt Baden-Württemberg · Nordbahnhofstr. 135 · 70191 Stuttgart  
Tel. 0711/904-35000 · Fax 0711/904-35010 · [abteilung9@rps.bwl.de](mailto:abteilung9@rps.bwl.de) · [www.gesundheitsamt-bw.de](http://www.gesundheitsamt-bw.de)

Ansprechpartner:  
Dr. Torben Sammet · Tel. 0711/904-39407 · [torben.sammet@rps.bwl.de](mailto:torben.sammet@rps.bwl.de)

10. aktualisierte Auflage, November 2019



## **Haftungsausschluss**

Die Informationen in diesem Bericht wurden nach bestem Wissen und Gewissen sorgfältig zusammengestellt und geprüft. Es wird jedoch keine Gewähr – weder ausdrücklich noch stillschweigend – für die Vollständigkeit, Richtigkeit, Aktualität oder Qualität und jederzeitige Verfügbarkeit der bereit gestellten Informationen Dritter in dem Bericht selbst und dem Inhalt verlinkter Seiten übernommen. In keinem Fall wird für Schäden, die sich aus der Verwendung der abgerufenen Informationen ergeben, eine Haftung übernommen. Mit den Links zu Internetseiten Dritter wird lediglich der Zugang zur Nutzung von Inhalten vermittelt. Für illegale, fehlerhafte oder unvollständige Inhalte und für Schäden, die aus der Nutzung entstehen, haftet allein der Anbieter der Seite, auf welche verwiesen wurde.

## **Bildnachweis**

Titelseite: © oneinchpunch - stock.adobe; © Marzanna Syncerz - Fotolia; © ARochau - Fotolia; © danielschoenen – Fotolia; © Monkey Business - Fotolia; © corbisrffancy - Fotolia; © Robert Kneschke – Fotolia

## Hintergrund

Die vorliegende Broschüre richtet sich an Akteur\_innen der Gesundheitsförderung und Quartiersentwicklung in Kommunen, Quartieren, Schulen sowie Kindertageseinrichtungen in Baden-Württemberg.

Sie dient der Übersicht über Programme und Handlungshilfen der Gesundheitsförderung, Prävention und Quartiersentwicklung, die für alle Land- und Stadtkreise, Städte und Gemeinden, Schulen und Kindertageseinrichtungen in Baden-Württemberg abrufbar sind sowie über Fördermöglichkeiten und Wettbewerbe der Gesundheitsförderung, Prävention und Quartiersentwicklung in Baden-Württemberg.

Die Broschüre wird einmal jährlich aktualisiert und erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Als PDF-Datei ist sie auf der Homepage des Landesgesundheitsamtes Baden-Württemberg [hier](#) erhältlich.

## Inhalt

### I. Übersicht der Fördermöglichkeiten, Programme und Handlungshilfen der Gesundheitsförderung, Prävention und Quartiersentwicklung

1	Fördermöglichkeiten, Ausschreibungen und Wettbewerbe.....	2
2	Programme und Beratungsstellen.....	4
3	Handlungshilfen und Handbücher.....	8

### II. Weiterführende Informationen zu den Fördermöglichkeiten, Programmen und Handlungshilfen der Gesundheitsförderung, Prävention und Quartiersentwicklung

1	Fördermöglichkeiten, Ausschreibungen und Wettbewerbe.....	10
2	Programme und Beratungsstellen.....	22
3	Handlungshilfen und Handbücher.....	41

## I. Übersicht der Fördermöglichkeiten, Programme und Handlungshilfen der Gesundheitsförderung, Prävention und Quartiersentwicklung

1	Fördermöglichkeiten, Ausschreibungen und Wettbewerbe	Schwerpunkte			Settings		
		Kinder, Jugendliche & Familien	Ältere Menschen	Integration & Migration	Kita	Schule	Quartier
1.1	„Gesunde Kita“ – Förderung für Kindertagesstätten (TK)	✓			✓		
1.2	Europäischer Sozialfonds (ESF) – Förderung von auf dem Ausbildungs- und Arbeitsmarkt benachteiligten Menschen und Förderung der Wettbewerbsfähigkeit von Beschäftigten und Unternehmen.	✓		✓		✓	
1.3	„Gesunde Schule“ – Förderung für Schulen (TK)	✓				✓	
1.4	Landesauszeichnung „Fahrradfreundliche Schule“ (KM)	✓				✓	
1.5	Nichtraucherwettbewerb „Be Smart – Don't Start“	✓				✓	
1.6	Spardalmpuls	✓				✓	
1.7	Agentur Pflege engagiert (Landessenorenrat und Entwicklungswerk für soziale Bildung und Innovation BW e.V.)		✓				✓
1.8	Beteiligungstaler (Allianz für Beteiligung)						✓
1.9	Bundesaltenplan (BMFSFJ)		✓				✓
1.10	Deutscher Nachbarschaftspreis	✓	✓	✓			✓
1.11	Förderdatenbank – Förderprogramme und Finanzhilfen des Bundes, der Länder und der EU (BMWi)						✓
1.12	Fördermittel von Herzenssache e.V.	✓					✓
1.13	Fördermöglichkeiten über § 5 der Landesrahmenvereinbarung Baden-Württemberg (Stiftung für gesundheitliche Prävention)	abhängig vom Schwerpunktthema					✓
1.14	Förderpreis „Gesunde Kommune!“ (B 52-Verbände Kooperation)						✓
1.15	Förderprogramm für kommunale Rad- und Fußverkehrsinfrastruktur nach LGFVG (VM)						✓
1.16	Förderung der Aktion Mensch	✓					✓
1.17	Förderung der Kinder- und Jugendhilfe durch den Kinder- und Jugendplan des Bundes (BMFSFJ, KJP)	✓					✓
1.18	Förderung städtebaulicher Erneuerungs- und Entwicklungsmaßnahmen (WM)						✓

		Schwerpunkte			Settings		
		Kinder, Jugendliche & Familien	Ältere Menschen	Integration & Migration	Kita	Schule	Quartier
<b>1</b>	<b>Fördermöglichkeiten, Ausschreibungen und Wettbewerbe</b>						
1.19	Förderung von Kulturinitiativen und soziokulturellen Zentren (MWK, LAKS)						✓
1.20	Gut Beraten! (Allianz für Beteiligung)	✓	✓	✓			✓
1.21	IKK – Barrierearme Stadt (KfW Bankengruppe)			✓			✓
1.22	Initiative RadKULTUR (VM)						✓
1.23	Innovationsprogramm Pflege (SM)		✓				✓
1.24	Investitionskredit Kommune direkt (L-Bank)						✓
1.25	Investitionspakt „Soziale Integration im Quartier“ (BMUB)			✓			✓
1.26	Klimaschutzinitiative – Klimaschutzprojekte in sozialen, kulturellen und öffentlichen Einrichtungen (BMU)						✓
1.27	Landesauszeichnung „Fahrradfreundliche Kommune“ (VM)						✓
1.28	Nachbarschaftsgespräche. Zusammen leben – aber wie? (Allianz für Beteiligung)			✓			✓
1.29	Programm für nichtinvestive Städtebauförderung	✓	✓	✓			✓
1.30	Quartiersimpulse (SM und Allianz für Beteiligung)	✓	✓	✓			✓
1.31	Räumliche Strukturmaßnahmen (Landwirtschaftliche Rentenbank)						✓
1.32	Selbsthilfeförderung in Baden-Württemberg (GKV Baden-Württemberg)	✓	✓				✓
1.33	Sonderförderprogramm „Solitäre Kurzzeitpflege“ (SM)		✓				✓
1.34	„Starke Pflege“ – Prävention in der Pflege (TK)		✓				✓
1.35	Stiftung Deutsches Hilfswerk (Deutsche Fernsehlotterie)						✓
1.36	vdek-Settingprojekt „Gesundheitsförderung und Prävention für ältere Menschen zum Erhalt von Alltagskompetenzen in stationären Pflegeeinrichtungen“ (Ersatzkassen)		✓				✓
1.37	vdek-Zukunftspreis (Ersatzkassen)						✓
1.38	Zielgruppenspezifische Intervention für Kommunen (GKV Bündnis für Gesundheit)	✓	✓	✓			✓

2	Programme und Beratungsstellen	Schwerpunkte			Settings		
		Kinder, Jugendliche & Familien	Ältere Menschen	Integration & Migration	Kita	Schule	Quartier
2.1	Bewusste Kinderernährung (BeKi) im Kindergartenalter (Landeszentrum für Ernährung)	✓			✓		
2.2	FIT KID – Die Gesund-Essen-Aktion für Kitas (DGE)	✓			✓		
2.3	Fit von klein auf (Die Schwenninger Krankenkasse)	✓			✓		
2.4	JolinchenKids (AOK)	✓			✓		
2.5	Kindergarten plus (Deutsche Liga für das Kind)	✓			✓		
2.6	Kindergärten in Aktion (Unfallkasse Baden-Württemberg)	✓			✓		
2.7	Komm mit in das gesunde Boot – Kindergarten (Baden-Württemberg Stiftung)	✓			✓		
2.8	Papilio (u. a. DFK, Robert Bosch Stiftung, BARMER uvm.)	✓			✓		
2.9	fit4future (DAK-Gesundheit, Cleven-Stiftung)	✓			✓	✓	
2.10	GemüseAckerdemie (Ackerdemia e.V.)	✓			✓	✓	
2.11	Ich kann kochen! (Sarah Wiener Stiftung, BARMER)	✓		✓	✓	✓	
2.12	Landeszentrum für Ernährung Baden-Württemberg	✓			✓	✓	
2.13	Balu und Du (u.a. eleven gGmbH)	✓				✓	
2.14	Bewusste Kinderernährung (BeKi) im Schulalter (Landeszentrum für Ernährung)	✓				✓	
2.15	Bike Pool (KM, ZSL-LB)	✓		✓		✓	
2.16	Bleib locker! – Stressbewältigung für Kinder (TK)	✓				✓	
2.17	Chillaxt durch den Tag (Die Schwenninger Krankenkasse)	✓				✓	
2.18	DIE RAKUNS – Das gesunde Klassenzimmer (Stiftung Kindergesundheit)	✓				✓	
2.19	Ernährungsführerschein (BZfE)	✓				✓	
2.20	EU-Schulprogramm (MLR)	✓		✓		✓	
2.21	GSB-Grundschule mit sport- und bewegungserzieherischem Schwerpunkt (KM, ZSL-LB)	✓				✓	
2.22	GUT DRAUF – bewegen essen entspannen (BZgA)	✓				✓	✓
2.23	Kinder in Bewegung (u. a. Badischen Sportjugend)	✓				✓	



2	Programme und Beratungsstellen	Schwerpunkte			Settings		
		Kinder, Jugendliche & Familien	Ältere Menschen	Integration & Migration	Kita	Schule	Quartier
2.24	Klasse2000 (Klasse 2000 e.V.)	✓				✓	
2.25	Klasse in Sport – Initiative für täglichen Schulsport e.V.	✓		✓		✓	
2.26	Komm mit in das gesunde Boot – Grundschule (Baden-Württemberg Stiftung)	✓				✓	
2.27	Lions-Quest (Hilfswerk der Deutschen Lions)	✓				✓	
2.28	ScienceKids: Gesundheit entdecken von Klasse 1 bis 10 (AOK, KM, ZSL-LB)	✓				✓	
2.29	Schulgarten (MLR, KM)	✓				✓	
2.30	SNAKE – Stressbewältigungstraining für Jugendliche (TK)	✓				✓	
2.31	„stark.stärker.WIR.“ – Präventionsrahmenkonzept für Schulen in Baden-Württemberg und Präventionsbeauftragte (ZSL)	✓				✓	
2.32	Trinken im Unterricht (Verband Deutscher Mineralbrunnen)	✓				✓	
2.33	WSB-Weiterführende Schule mit sport- und bewegungs-erzieherischem Schwerpunkt (KM, ZSL-LB)	✓				✓	
2.34	Agentur Pflege engagiert		✓				✓
2.35	Aktionsprogramm „Familienbesucher“ (Stiftung Kinderland BW)	✓					✓
2.36	Aktivierender Hausbesuch (DRK)		✓	✓			✓
2.37	AlltagsTrainingsProgramm (DTB)		✓				✓
2.38	Altenhilfe (Caritas)		✓	✓			✓
2.39	Anna und Marie (Deutscher Kinderschutzbund Landesverband BW)	✓		✓			✓
2.40	AOK-Treff FußballGirls	✓					✓
2.41	AWO Baden – Angebote für ältere Menschen		✓				✓
2.42	AWO Württemberg – Angebote für ältere Menschen		✓				✓
2.43	Beratungswegweiser zur Quartiersentwicklung	✓	✓	✓			✓
2.44	Bewegungs- und Gesundheitsförderung für Hochaltrige (STB)		✓				✓
2.45	Bewusste Kinderernährung (BeKi) in der ersten Lebensphase (Landeszentrum für Ernährung)	✓		✓			✓

2	Programme und Beratungsstellen	Schwerpunkte			Settings		
		Kinder, Jugendliche & Familien	Ältere Menschen	Integration & Migration	Kita	Schule	Quartier
2.46	Bildungsangebote zur Verbesserung der Lebensqualität von Frauen (LandFrauenverband Württemberg-Baden e.V.)		✓				✓
2.47	Erziehungsberatungsstellen (Landesarbeitsgemeinschaft für Erziehungsberatung Baden-Württemberg e.V.)	✓		✓			✓
2.48	Fachberatung des Gemeinденetzwerks Bürgerengagement			✓			✓
2.49	Fachstelle ambulant unterstützte Wohnformen (KVJS)						✓
2.50	Fachstelle Unterstützungsangebote (UstA)						✓
2.51	Fit bis ins hohe Alter (DTB)		✓				✓
2.52	Fit im Alter – Gesund essen, besser leben (u. a. DGE)		✓				✓
2.53	Fit und gesund – Kids: Kinderturnen im Verein (AOK)	✓					✓
2.54	Gedächtnistraining (BV Gedächtnistraining e.V.)		✓				✓
2.55	Gemeinsames Kommunales Kompetenzzentrum Quartiersentwicklung (GKZ.QE) von Städte-, Gemeinde- und Landkreistag	✓	✓	✓			✓
2.56	Gesundheitswandern Let's Go – jeder Schritt hält fit (Deutscher Wanderverband)		✓				✓
2.57	Informations- und Beratungszentrum Landesarbeitsgemeinschaft Mehrgenerationenhäuser Baden-Württemberg e.V. (IBZ LAG MGH)	✓	✓				✓
2.58	KiFa – Kinder- und Familienbildung (Amanda und Erich Neumayer Stiftung)	✓		✓			✓
2.59	Kinderfreundliche Kommune (DKHW und UNICEF)	✓					✓
2.60	KiSS – Kindersportschule (BTB, STB, LSV BW)	✓					✓
2.61	KompetenzBereich Quartiersentwicklung beim Städtetag Baden-Württemberg						✓
2.62	LAG Soziale Stadtentwicklung und Gemeinwesensarbeit Baden-Württemberg e.V.						✓
2.63	LandesNetzWerk für medienpädagogische Elternarbeit	✓					✓
2.64	Lebensqualität im Alter (Seniorenreferat/ Altenwerk)		✓				✓
2.65	MILE (move. interact. learn. eat.) (Fraunhofer FIT)	✓					✓
2.66	Minigärtner (Europa Minigärtner gUG)	✓					✓
2.67	Programm zur Stärkung der Elternkompetenzen „STÄRKE“ (SM)	✓		✓			✓

		Schwerpunkte			Settings		
		Kinder, Jugendliche & Familien	Ältere Menschen	Integration & Migration	Kita	Schule	Quartier
<b>2</b>	<b>Programme und Beratungsstellen</b>						
2.68	Richtig fit ab 50 (Deutscher Olympischer Sportbund)		✓				✓
2.69	Schlemmerbande – Die Genussentdecker (Meistervereinigung Gastronom BW, AOK, MLR)	✓					✓
2.70	Seniorenportangebote im Verein (STB)		✓				✓
2.71	Servicestelle Kinder- und Jugendbeteiligung BW	✓					✓
2.72	Standfest und stabil (DTB, STB)		✓				✓
2.73	Walking und Nordic Walking (DTB, STB)		✓				✓

3 Handlungshilfen und Handbücher		Schwerpunkte			Settings		
		Kinder, Jugendliche & Familien	Ältere Menschen	Integration & Migration	Kita	Schule	Quartier
3.1	Elternkompass (BAMF, 2010)	✓		✓	✓		✓
3.2	Gesundheitsförderung mit allen in Kindertageseinrichtungen. Eine sozialogenbezogene und integrative Perspektive mit den Schwerpunkten Ernährung und Bewegung (LGA, 2012)	✓		✓	✓		
3.3	Neue WHO-Empfehlungen für Kleinkinder (WHO, 2019)	✓			✓		✓
3.4	Menschen in Bewegung bringen (BZgA, 2019)	✓	✓		✓	✓	✓
3.5	Initiative Turnbeutelbande – Motorik-Test für Kinder (Kinderturnstiftung BW)	✓			✓	✓	
3.6	Werkbuch Präventionskette – Herausforderungen und Chancen beim Aufbau von Präventionsketten in Kommunen (LVG & AFS und BZgA, 2013)	✓		✓	✓	✓	✓
3.7	Der Laufende Schulbus (u. a. Stadt Heidelberg, 2009)	✓				✓	✓
3.8	Schule + Essen = Note 1 (DGE, 2018)	✓				✓	
3.9	Aktivieren und Bewegen von älteren Menschen (DTB, 2016)		✓				✓
3.10	Aufgaben und Rollen in der Quartiersarbeit (Bertelsmann Stiftung, 2018)						✓
3.11	Bewegung für Gesundheit im Alter – Leitfaden für die Einrichtung von Bewegungsparcours (SM Hessen, 2013)		✓				✓
3.12	Bewegungsförderung im Alltag älterer Menschen – Handlungsempfehlung 1: Wie gelingt eine Spaziergangsgruppe? (LGA, 2013)		✓				✓
3.13	Bewegungsförderung im Alltag älterer Menschen – Handlungsempfehlung 3: Tanzen mit älteren Menschen (LGA, 2014)		✓				✓
3.14	Broschüre Geriatrie in Baden-Württemberg (SM, 2019)		✓				✓
3.15	Elternarbeit in der Gesundheitsförderung – Angebote und Zugangswege unter besonderer Berücksichtigung der Zielgruppe „schwer erreichbare Eltern“ (LGA, 2008)	✓		✓			✓
3.16	Erwerbslose für die Teilnahme an Gesundheitsförderungsangeboten im Stadtteil gewinnen (Gesundheit BB, 2017)			✓			✓
3.17	Essen und Trinken in Deutschland – Einkaufshilfe arabisch/deutsch	✓	✓	✓			✓
3.18	Fit im Alltag – zusammen kochen und essen (MLR, 2013)	✓		✓			✓

		Schwerpunkte			Settings		
		Kinder, Jugendliche & Familien	Ältere Menschen	Integration & Migration	Kita	Schule	Quartier
<b>3</b>	<b>Handlungshilfen und Handbücher</b>						
3.19	Fußverkehrs-Checks – Leitfaden zur Durchführung (VM, 2016)	✓	✓				✓
3.20	Fußverkehr – sozial und sicher – ein Gewinn für alle (VM, 2017)	✓	✓				✓
3.21	Gesundheitsförderung mit sozial Benachteiligten: Erfahrungen aus der Lebenswelt Stadtteil (von Kuhn, Papies-Winkler und Sommer, 2009)	✓		✓			✓
3.22	Handbuch Arnsberger „Lern-Werkstadt“ Demenz (Stadt Arnsberg, 2011)		✓				✓
3.23	Handbuch zur Kommunalen Gesundheitsförderung – Städte und Gemeinden gesundheitsförderlich, lebenswert und generationenfreundlich gestalten (LGA, 2015)						✓
3.23	Handlungsleitfaden Parksport und Bewegungstreff (STB, 2010)		✓				✓
3.25	Im Alltag in Bewegung bleiben. Kommunale Gesundheitsförderung mit älteren Menschen auch in schwierigen Lebenslagen (LGA, 2011)		✓	✓			✓
3.27	Impulspapier „Herausforderung Demenz – aktiv werden in der Kommune“ (Alzheimer Gesellschaft Baden-Württemberg e.V., 2018)		✓				✓
3.26	Kinder- und jugendbezogene Gesundheitsförderung im Stadtteil (DIFU, 2009)	✓					✓
3.28	Länger zuhause leben – Ein Wegweiser für das Wohnen im Alter (BMFSFJ, 2018)		✓				✓
3.29	Offene Bewegungsangebote im Freien für Ältere (LGA, 2019)		✓				✓
3.30	Praxishandbuch Qualitätsentwicklung und Evaluation in der Gesundheitsförderung (Kolip, 2019)						✓
3.31	PräSenZ: Prävention für Senioren Zuhause. Handreichung für Kommunen (DIP, 2018)		✓				✓
3.32	Qualitätsrahmen Frühe Hilfen – Impuls des NZFH Beirats	✓		✓			✓
3.33	Ratgeber „Babys in Bewegung“ (Kinderturnstiftung BW, 2012)	✓					✓
3.34	Spielleitplanung (u. a. MUEEF RLP, 2004)	✓					✓
3.35	Werkbuch Vernetzung: Chancen und Stolpersteine interdisziplinärer Kooperation	✓		✓			✓
3.36	Wohnen für (Mehr)Generationen. Gemeinschaft stärken – Quartier beleben (BMFSFJ, 2012)	✓	✓				✓

## **II. Weiterführende Informationen zu den Fördermöglichkeiten, Programmen und Handlungshilfen der Gesundheitsförderung, Prävention und Quartiersentwicklung**

### **1 Fördermöglichkeiten, Ausschreibungen und Wettbewerbe**

#### **1.1 „Gesunde Kita“ – Förderung für Kindertagesstätten (TK)**

Mit dem Angebot „Gesunde Kita“ unterstützt die TK Gesundheitsprojekte in Kindertagesstätten. Ziel dabei ist es, Hilfe zur Selbsthilfe zu leisten.

Die TK unterstützt Kitas dabei, die Situation für Kinder, Erzieher, Kita-Personal und Eltern so zu gestalten, dass eine gesunde Lebens- und Arbeitsweise möglich ist.

Weitere Informationen erhalten Sie unter [www.tk.de](http://www.tk.de), Suchnummer 2070288

#### **1.2 Europäischer Sozialfonds (ESF) – Förderung von auf dem Ausbildungs- und Arbeitsmarkt benachteiligten Menschen und Förderung der Wettbewerbsfähigkeit von Beschäftigten und Unternehmen.**

Die ESF-Fördermittel können Einrichtungen, Organisationen und Unternehmen beantragen, indem sie sich auf einen aktuellen Projektaufruf bewerben oder einen Antrag in einem Förderprogramm stellen. Privatpersonen können keinen Förderantrag stellen. Sie profitieren jedoch über ihre Teilnahme an ESF-geförderten Projekten und Förderprogrammen.

Weitere Informationen erhalten Sie [hier](#).

#### **1.3 „Gesunde Schule“ – Förderung für Schulen (TK)**

Die Techniker Krankenkasse unterstützt Projekte in der Schule, die ganzheitlich und umfassend ansetzen: Nicht nur die Schülerschaft und Lehrkräfte, sondern das gesamte Schulpersonal wie auch Eltern sollen sich beteiligen und analysieren, welche körperlichen, geistigen und sozialen Faktoren sich gesundheitsbelastend auswirken. Analysiert werden der Unterricht, das Schul- und Arbeitsklima, das soziale Miteinander, Schulräume, das Schulgelände und das direkte Umfeld. Anschließend werden entsprechende Maßnahmen entwickelt, um zum Beispiel Stress, Sucht, Gewalt und Bewegungsmangel vorzubeugen.

Weitere Informationen erhalten Sie unter [www.tk.de](http://www.tk.de), Suchnummer 2070294

#### **1.4 Landesauszeichnung „Fahrradfreundliche Schule“ (KM)**

Das Land vergibt zur Förderung der Fahrradkultur an Schulen die Auszeichnung „Fahrradfreundliche Schule“, welche vom Ministerium für Kultus, Jugend und Sport ausgelobt worden ist. Eine fahrradgerechte Infrastruktur und ein Schwerpunkt in der Mobilitäts- und Verkehrserziehung auf das Radfahren sind Voraussetzungen für den Erhalt der Auszeichnung. Bewerben können sich öffentliche und private allgemein bildende und berufliche Schulen in Baden-Württemberg.

Der Bewerbungszeitraum zur „Fahrradfreundlichen Schule“ läuft ganzjährig, die Auszeichnungen finden im Januar und Juli statt. Interessierte Schulen können sich [hier](#) bewerben.

Weitere Informationen erhalten Sie [hier](#).

### 1.5 Nichtraucherwettbewerb „Be Smart – Don't Start“

„[Be Smart – Don't Start](#)“ ist das in Deutschland am weitesten verbreitete Programm zur Prävention des Rauchens, die Teilnahme ist für Schulen kostenfrei.

Der Wettbewerb richtet sich in erster Linie an Schülerinnen und Schüler der Klassenstufen 6 bis 8 und findet von November bis April jährlich statt. Die Klassen, die während der gesamten Wettbewerbsdauer rauchfrei waren, erhalten für die erfolgreiche Teilnahme ein Klassenzertifikat und nehmen an einer bundesweiten Preisverlosung teil. Als Hauptpreis des Wettbewerbs wird eine Klassenreise vergeben.

Durch den Wettbewerb kann das Nichtrauchen auf eine attraktive Weise im Unterricht thematisiert werden. In Studien konnte gezeigt werden, dass die Teilnahme an „Be Smart – Don't Start“ den Einstieg ins Rauchen verzögern beziehungsweise verhindern kann.

Der bundesweite Wettbewerb zum Nichtrauchen „Be Smart – Don't Start“ wird gefördert durch die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA), die Deutsche Krebshilfe, die AOK sowie weitere öffentliche und private Institutionen.

In Baden-Württemberg wird der Wettbewerb vom Ministerium für Soziales und Integration, dem Ministerium für Kultus, Jugend und Sport und der AOK Baden-Württemberg unterstützt. Das Landesgesundheitsamt Baden-Württemberg im Regierungspräsidium Stuttgart übernimmt die landesweite Koordination, die Koordination an Schulen wird durch das Zentrum für Schulqualität und Lehrerbildung (ZSL) durchgeführt, das mit einer Förderung auch den Kreativwettbewerb zu „Be Smart – Don't Start“ in Baden-Württemberg unterstützt.

Weitere Informationen erhalten Sie [hier](#).

### 1.6 Spardalmpuls

Seit vielen Jahren engagiert sich die Stiftung Bildung und Soziales der Sparda-Bank Baden-Württemberg für soziale und bildungsrelevante Themen. Mit dem „Spardalmpuls“ Förderwettbewerb werden in diesem Jahr Projekte und Ideen von Grundschulen in Baden-Württemberg unterstützt. Alle Schulen mit Primarstufe sind herzlich eingeladen, sich um eine Förderung zu bewerben.

Bei "Spardalmpuls" teilnehmen können Grundschulen in Baden-Württemberg mit einem Förderverein. Die thematische Vielfalt wird durch die drei Kategorien "Soziales", "Kreativität" und "Bewegung" gegeben, in denen die Projekte einzureichen sind. Dabei kann es sich um ein bereits laufendes oder ein neues Projekt handeln. Die 250 Schulprojekte mit den meisten Stimmen erhalten eine Förderung zwischen 250 und 4.000 Euro - allein durch die Abstimmung der Bürger.

Mit dem Förderwettbewerb will die Stiftung Bildung und Soziales der Sparda-Bank Baden-Württemberg kleine Impulse setzen sowie das öffentliche Bewusstsein für das Engagement der Schulfördervereine und vieler kooperierender Einrichtungen schärfen. Die Menschen vor Ort sollen mobilisiert und für die Bedürfnisse der Schüler sensibilisiert werden.

Weitere Informationen erhalten Sie [hier](#).

### 1.7 Agentur Pflege engagiert (Landesseniorenrat und Entwicklungswerk für soziale Bildung und Innovation BW e.V.)

Die Agentur Pflege engagiert hat die Aufgabe Initiativen des Ehrenamtes in der Pflege (§ 45c Abs. 1 Nr. 2 SGB XI) und der Selbsthilfe in der Pflege (§ 45d SGB XI) zu beraten und zu begleiten. Gefördert von den Pflegekassen und des Landes BW werden Initiativen im Aufbau und Ausbau von ehrenamtlichen Strukturen zur Begleitung und Unterstützung von hilfe- und pflegebedürftigen Personen, sowie die Förderung der Selbsthilfe von pflegenden Angehörigen und vergleichbar nahestehende Personen.

Förderberechtigt sind Kommunen, Träger der Wohlfahrtsverbände, gemeinnützige Vereinigungen und Stiftungen. Die Förderung unterstützt ehrenamtliche Strukturen und die Praxis zur Begleitung, Unterstützung und Betreuung von hilfe- und pflegebedürftigen Menschen jeden Alters, für jeweils ein Kalenderjahr.

Weitere Informationen erhalten Sie [hier](#).

#### Fristen:

- Erstanträge können bis zum 30. September des Antragjahres gestellt werden.
- Folgeanträge mit Landesförderung können bis 30. April des Antragjahres gestellt werden.
- Folgeanträge mit ausschließlich kommunaler Basisfinanzierung können bis 30. September des Antragjahres gestellt werden.

Es gilt das Eingangsdatum beim jeweiligen Stadt- oder Landkreis bzw. beim zuständigen Regierungspräsidium.

### 1.8 Beteiligungstaler (Allianz für Beteiligung)

Das Förderprogramm Beteiligungstaler ermöglicht zivilgesellschaftlichen Gruppen mit und ohne eingetragener Rechtsform die Übernahme von Sachkosten, die bei der Umsetzung eines Beteiligungsprojekts anfallen. Dies können Sachkosten für einen Einladungsflyer, für eine Kinderbetreuung während der Abendveranstaltung oder für ein Buffet zum Workshop sein. Im Fokus stehen dabei Geldbeträge bis zu einer Gesamthöhe von 2000 Euro.

Antragsberechtigt sind zivilgesellschaftliche Gruppen aus Baden-Württemberg mit und ohne eingetragener Rechtsform (z. B. Bürgergruppen, Arbeitskreise, Vereine, Verbände usw.).

Weitere Informationen erhalten Sie [hier](#).

### 1.9 Bundesaltenplan (BMFSFJ)

Das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend fördert Projekte, die ältere Menschen in ihrem selbständigen und gleichberechtigten Leben in der Gesellschaft unterstützen.

Antragsberechtigt sind Verbände und Organisationen, die seniorenpolitisch tätig sind.

Weitere Informationen erhalten Sie [hier](#).

**Frist:** Anträge sind in der Regel bis 12 Wochen vor Beginn des Vorhabens einzureichen.



## 1.10 Deutscher Nachbarschaftspreis

Der Deutsche Nachbarschaftspreis zeichnet seit 2017 einmal im Jahr Projekte und Initiativen mit Vorbildcharakter aus, die sich vielerorts für ihr lokales Umfeld einsetzen, das Miteinander stärken und das WIR gestalten. Der Preis ist mit insgesamt über 50.000 Euro dotiert und wird auf Landes- und Bundesebene vergeben. Mit dem Preis möchte die nebenan.de Stiftung deutschlandweit Nachbar\_innen motivieren, sich für ihr Umfeld und ihre Mitmenschen einzusetzen. Dabei dienen die ausgezeichneten Lösungen und Ansätze als Inspiration, aber auch als konkrete Handlungsvorschläge.

Weitere Informationen erhalten Sie [hier](#).

## 1.11 Förderdatenbank – Förderprogramme und Finanzhilfen des Bundes, der Länder und der EU (BMWi)

Mit der Förderdatenbank des Bundes im Internet gibt die Bundesregierung einen umfassenden und aktuellen Überblick über die Förderprogramme des Bundes, der Länder und der Europäischen Union.

Über die Filterfunktionen bekommen u.a. Kommunen und Bildungseinrichtungen spezifisch in Baden-Württemberg eine Vielzahl an Förderprogrammen sowie Finanzhilfen aufgelistet.

Weitere Informationen erhalten Sie [hier](#).

## 1.12 Fördermittel von Herzenssache e.V.

Herzenssache e.V., die Kinderhilfsaktion des Südwestrundfunks, Saarländischen Rundfunks und der Sparda-Bank, setzt sich für benachteiligte Kinder und Jugendliche in Baden-Württemberg, Rheinland-Pfalz und im Saarland ein. Gefördert werden innovative Projekte zu allen aktuellen und relevanten Themen rund um Kinder und Jugendliche wie z. B. Medien, Armut, Asthma und Trauer.

Einen Förderantrag kann stellen, wer als gemeinnützig anerkannt ist.

Weitere Informationen erhalten Sie [hier](#).

**Frist:** Anträge können grundsätzlich ganzjährig gestellt werden. Für bestimmte Aktionen gelten Einsechensfristen, die jeweils im Bewerbungsaufwurf und der Internetseite von Herzenssache bekannt gegeben werden.

## 1.13 Fördermöglichkeiten über § 5 der Landesrahmenvereinbarung Baden-Württemberg (Stiftung für gesundheitliche Prävention)

Mit der Unterzeichnung der Landesrahmenvereinbarung Baden-Württemberg am 19. Oktober 2016 setzen die Krankenkassen sowie die Renten- und Unfallversicherung in Baden-Württemberg eine entsprechende Vorgabe des 2015 in Kraft getretenen Präventionsgesetzes um.

Anträge können jederzeit an die Geschäftsstelle der Stiftung für gesundheitliche Prävention Baden-Württemberg gestellt werden. Entscheidungen werden zunächst zwei Mal jährlich durch die Kooperationspartner im Rahmen des Koordinierungsausschusses getroffen. Bitte beachten Sie für eine Antragstellung bei der Stiftung für gesundheitliche Prävention das jeweilige Schwerpunktthema, die Förderbedingungen, Ausschlusskriterien, Hinweise zur Antragstellung, den GKV-Leitfaden Prävention in seiner jeweils gültigen Fassung sowie den Stiftungszweck.

Weitere Informationen erhalten Sie [hier](#).

**Frist:** Es gelten die Stichtage 31. März und 30. September eines Kalenderjahres.

### 1.14 Förderpreis „Gesunde Kommune!“ (B 52-Verbändekooperation)

Die Verbändekooperation B 52 der Betriebs-, Innungs- und Ersatzkassen, sowie der Knappschaft würdigen mit dem B 52-Förderpreis „Gesunde Kommune“ Gemeinden und Städte, die nachhaltig die Gesundheit ihrer Bewohner\_innen durch Projekte und Maßnahmen fördern.

Für den B 52-Förderpreis können sich sowohl Gemeinden, Städte oder Stadtteile bewerben, als auch Arbeitsgemeinschaften von Akteur\_innen in Gemeinden, Städten und Stadtteilen.

Der Preis in Höhe von 5.200 EUR wird je Stadt- und Landkreis einmal vergeben. Voraussetzung ist, dass der Kreis eine Kommunale Gesundheitskonferenz eingerichtet hat.

Weitere Informationen erhalten Sie [hier](#).

**Frist:** Einsendeschluss ist jeweils der 15. Oktober eines Kalenderjahres.

### 1.15 Förderprogramm für kommunale Rad- und Fußverkehrsinfrastruktur nach LGFVG (VM)

Im Förderprogramm 2017 sind rund 360 Maßnahmen kommunaler Rad- und Fußverkehrsinfrastruktur enthalten. Im Rahmen der Programmfortschreibung 2017 konnten zahlreiche neue Vorhaben in das Förderprogramm aufgenommen werden. Das Programm wird jährlich vom Ministerium für Verkehr Baden-Württemberg fortgeschrieben. Städte, Gemeinden, Landkreise und kommunale Zusammenschlüsse, die teilnehmen wollen, bewerben sich in einem dreistufigen Verfahren. Die Regierungspräsidien sind dabei als Prüfungs-, Entscheidungs- und Bewilligungsstellen die zentralen Ansprechpartner für alle Fragen rund um das Förderprogramm.

Weitere Informationen erhalten Sie [hier](#).

**Frist:** Die Frist zur Anmeldung von Maßnahmenvorschlägen der Kommunen bei den Regierungspräsidien ist jährlich der 30. September.

### 1.16 Förderung der Aktion Mensch

Die Aktion Mensch setzt sich für Inklusion ein, also das selbstverständliche Miteinander von Menschen mit und ohne Behinderung. Sie fördert jeden Monat bis zu 1.000 soziale Projekte, um die Lebensbedingungen von Menschen mit und ohne Behinderung zu verbessern. Wir fördern Projekte in allen Lebensbereichen für die Zielgruppen Menschen mit Behinderung, Kinder und Jugendliche (bis 27 Jahre) sowie Menschen in besonderen sozialen Schwierigkeiten.

Unsere Lebensbereiche sind: Barrierefreiheit und Mobilität, Freizeit, Bildung und Persönlichkeitsstärkung, Arbeit und Wohnen.

Weitere Informationen erhalten Sie [hier](#).

### 1.17 Förderung der Kinder- und Jugendhilfe durch den Kinder- und Jugendplan des Bundes (BMFSFJ, KJP)

Das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend unterstützt die Tätigkeit der Kinder- und Jugendhilfe im Rahmen des Kinder- und Jugendplans. Mitfinanziert werden z. B. Programme aus den Bereichen Jugend und Sport, Jugendsozialarbeit, politische und kulturelle Bildung.

Antragsberechtigt sind Träger\_innen der Jugendhilfe.

Die Förderung erfolgt als Zuschuss und ist abhängig von Art sowie Umfang der Maßnahme.

Weitere Informationen erhalten Sie [hier](#).

**Frist:** Anträge im Direktverfahren sind bis spätestens 30. November für das Folgejahr unter Verwendung der vorgesehenen Formulare zu stellen.

### 1.18 Förderung städtebaulicher Erneuerungs- und Entwicklungsmaßnahmen (WM)

Das Land Baden-Württemberg (Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Wohnungsbau) fördert mit Unterstützung des Bundes städtebauliche Erneuerungs- und Entwicklungsmaßnahmen in Städten und Gemeinden in Form eines Zuschusses. Dieser beträgt maximal 60 % des festgelegten Förderrahmens.

Förderberechtigt sind Gemeinden sowie Zweck- und Planungsverbände, die eine städtebauliche Erneuerungsmaßnahme durchführen.

Weitere Informationen erhalten Sie [hier](#).

**Frist:** Die Richtlinie gilt bis zum 31. Dezember 2025.

### 1.19 Förderung von Kulturinitiativen und soziokulturellen Zentren (MWK, LAKS)

Das Land Baden-Württemberg (Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst) unterstützt Kulturinitiativen und soziokulturelle Zentren in ihrer kulturellen Arbeit. Bezuschusst werden Projekte, Ausstattungsmaßnahmen und Baumaßnahmen sowie die laufende Programmarbeit im Rahmen einer institutionellen Förderung.

Antragsberechtigt sind Kulturinitiativen und soziokulturelle Zentren in privater, freier und unabhängiger Trägerschaft, die gemeinnützig tätig sind. Bei Baumaßnahmen sind Kulturinitiativen und soziokulturelle Zentren in privater Trägerschaft, die gemeinnützig tätig sind, sowie Kommunen und Dritte förderfähig, die Baumaßnahmen zu Gunsten einer Kulturinitiative oder eines soziokulturellen Zentrums im Einvernehmen mit der Sitzkommune durchführen.

Die Förderung erfolgt als Zuschuss, die Höhe beträgt pro Förderjahr max. 350.000 EUR.

Weitere Informationen erhalten Sie [hier](#).

**Frist:** Anträge sind bis spätestens 31. Januar des jeweiligen Förderjahres unter Verwendung der vorgesehenen Formulare in zweifacher Ausfertigung beim zuständigen Regierungspräsidium und in einfacher Ausfertigung bei der Landesarbeitsgemeinschaft der Kulturinitiativen und soziokulturellen Zentren in Baden-Württemberg (LAKS) e.V. einzureichen.

## 1.20 Gut Beraten! (Allianz für Beteiligung)

Das Förderprogramm „Gut Beraten“ unterstützt zivilgesellschaftliche Initiativen und ihre Ansätze, Beteiligungsprojekte zur Verbesserung der Infrastruktur sowie des gesellschaftlichen, sozialen und kulturellen Miteinander vor Ort zu bearbeiten. Engagierte haben die Möglichkeit, sich zu Fragen der Projektentwicklung, Projektorganisation und Projektdurchführung beraten zu lassen.

Antragsberechtigt sind zivilgesellschaftliche Initiativen mit und ohne eingetragene Rechtsform in Baden-Württemberg (z. B. Bürgergruppen, Arbeitskreise, Bürgerinitiativen, Vereine, Migrantenselbstorganisationen). Themenschwerpunkte der Förderung sind "Ländlicher Raum", "Integration", "Quartiersentwicklung" und "Mobilität".

Weitere Informationen erhalten Sie [hier](#).

## 1.21 IKK – Barrierearme Stadt (KfW Bankengruppe)

Die KfW Bankengruppe fördert Investitionen der Kommunen zur barrierefreien bzw. -armen Umgestaltung der kommunalen Infrastruktur.

Antragsberechtigt sind kommunale Gebietskörperschaften, rechtlich unselbstständige Eigenbetriebe von kommunalen Gebietskörperschaften und Gemeindeverbände (z. B. kommunale Zweckverbände), die nach dem Kreditrisikostandardansatz (KSA) ein Risikogewicht von Null haben.

Die Förderung wird als zinsgünstiges Darlehen gewährt.

Weitere Informationen erhalten Sie [hier](#).

**Frist:** Die Antragstellung erfolgt für das laufende Haushaltsjahr und ist auch nach Baubeginn noch möglich. Mehrjährige Vorhaben werden bezogen auf das Haushaltsjahr in Abschnitten beantragt.

## 1.22 Initiative RadKULTUR (VM)

Die Initiative RadKULTUR des Ministeriums für Verkehr Baden-Württemberg unterstützt Kommunen dabei eine fahrradfreundliche Mobilitätskultur zu entwickeln und zu stärken. Um auf die individuellen Rahmenbedingungen und Bedürfnisse von Kommunen eingehen zu können, bietet die Initiative RadKULTUR verschiedene Beteiligungsmöglichkeiten mit unterschiedlichen Förderstufen.

Weitere Informationen erhalten Sie [hier](#).

## 1.23 Innovationsprogramm Pflege (SM)

Das Ministerium für Soziales und Integration fördert über das „Innovationsprogramm Pflege“ sozialraumorientierte und innovative Pflege- und Versorgungsmodelle mit Leuchtturmcharakter, mit Potential zur Erweiterung der Pflegeangebote vor Ort, mit Zielsetzung der Unterstützung und Entlastung häuslicher Pflege. Dazu gehören auch investive Projekte mit Tages-, Nacht- und Kurzzeitpflege.

Weitere Informationen erhalten Sie [hier](#).

**Frist:** Jährliche Ausschreibung im Frühjahr und anschließende Bewerbung bis in den Herbst möglich.

### 1.24 Investitionskredit Kommune direkt (L-Bank)

Mit dem Investitionskredit Kommune direkt können Kommunen in Baden-Württemberg ihre Infrastrukturvorhaben langfristig finanzieren. Die L-Bank bietet das Infrastrukturprogramm Baden-Württemberg in Zusammenarbeit mit der KfW Bankengruppe an. Gefördert werden Investitionen in die kommunale Infrastruktur, die benötigt werden um kommunale Aufgaben zu erfüllen (z. B. Gebäude, Verkehrswege, Ver- und Entsorgungsnetze oder Kommunikationsnetze).

Antragsberechtigt sind kommunale Gebietskörperschaften, rechtlich unselbstständige kommunale Eigenbetriebe sowie kommunale Zweckverbände auf Basis des Zweckverbandgesetzes oder des Gesetzes für kommunale Zusammenarbeit.

Die L-Bank vergibt zinsgünstige Darlehen direkt an die kommunalen Investor\_innen.

Weitere Informationen erhalten Sie [hier](#).

### 1.25 Investitionspakt „Soziale Integration im Quartier“ (BMUB)

Das Bundesbauministerium hat das Förderprogramm Investitionspakt „Soziale Integration im Quartier“ gemeinsam mit den Ländern gestartet. Der Investitionspakt fördert bauliche Maßnahmen zum Erhalt und zum Ausbau von sozialen Infrastruktureinrichtungen im Wohnumfeld. Es sollen Räume für Bildung und Begegnung geschaffen werden, um vor Ort die Teilhabe und Integration aller Menschen unabhängig von Ihrem Einkommen, ihrem Alter, ihrer Herkunft und Religion zu ermöglichen.

Antragsberechtigt sind ausschließlich Kommunen.

Der Förderantrag wird bei dem für die Städtebauförderung zuständigen Landesministerium oder der von diesem beauftragten Behörde (Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Wohnungsbau in Baden-Württemberg) gestellt.

Weitere Informationen erhalten Sie [hier](#).

### 1.26 Klimaschutzinitiative – Klimaschutzprojekte in sozialen, kulturellen und öffentlichen Einrichtungen (BMU)

Das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit fördert die Erschließung von Effizienzpotenzialen und Emissionsminderungen in Kommunen (z. B. Einstiegsberatungen für Kommunen, Erstellung sowie Umsetzung von Klimaschutzkonzepten und Teilkonzepten).

Antragsberechtigt sind u. a. Städte, Gemeinden und Landkreise sowie Zusammenschlüsse, an denen ausschließlich Kommunen beteiligt sind. Die Höhe der Förderung ist abhängig von der Art der Maßnahme.

Weitere Informationen erhalten Sie [hier](#).

**Frist:** Anträge in Zusammenhang mit der Förderung von Stellen für Klimaschutzmanagement, entsprechende Anschlussvorhaben sowie Anträge für ausgewählte Maßnahmen und für die Realisierung von Energiesparmodellen und Starterpaketen können ganzjährig gestellt werden.

Anträge für Einstiegsberatungen, Konzepte, investive Maßnahmen und Klimaschutzinvestitionen können vom 1. Januar bis 31. März und vom 1. Juli bis 30. September eingereicht werden.

## 1.27 Landesauszeichnung „Fahrradfreundliche Kommune“ (VM)

Das Land Baden-Württemberg (Ministerium für Verkehr) zeichnet jedes Jahr besonders fahrradfreundliche Städte, Gemeinden und Landkreise als „Fahrradfreundliche Kommunen“ aus. Bewerben können sich Mitgliedskommunen der „Arbeitsgemeinschaft Fahrrad- und Fußgängerfreundlicher Kommunen in Baden-Württemberg e.V.“ (AGFK-BW). Die Kriterien zur Auszeichnung basieren auf der RadSTRATEGIE des Landes Baden-Württemberg.

Weitere Informationen erhalten Sie [hier](#).

**Frist:** Bewerbungen sind bis 31. Januar eines Jahres bei der NVBW – Nahverkehrsgesellschaft Baden-Württemberg mbH, Frau Dr. Korn, einzureichen: [juliane.korn@nvbw.de](mailto:juliane.korn@nvbw.de)

Der Fragebogen für das Prüfljahr 2020 steht voraussichtlich ab Oktober 2019 zur Verfügung.

## 1.28 Nachbarschaftsgespräche. Zusammen leben – aber wie? (Allianz für Beteiligung)

Das Förderprogramm „Nachbarschaftsgespräche“ bietet Städten, Gemeinden und Landkreisen in Baden-Württemberg die Möglichkeit, Nachbarschaftsgespräche durchzuführen. Thematisch steht die nachhaltige Entwicklung von Stadtteilen, Quartieren und Ortschaften im Sinne eines kulturellen, sozialen, inklusiven und generationenübergreifenden Miteinanders im Vordergrund. Hierzu soll im Rahmen der Nachbarschaftsgespräche ein Austausch stattfinden und ein Konzept mit Maßnahmen zur Umsetzung erarbeitet werden.

Antragsberechtigt sind Kommunen und Landkreise in Baden-Württemberg, die mit Maßnahmen der aufsuchenden Beteiligung Nachbarschaftsgespräche in kleinen Sozialräumen durchführen möchten. Kommunen / Landkreise können sich mehrfach mit bis zu drei unterschiedlichen Stadtteilen / Quartieren bewerben. Das Thema „Integration von Menschen mit und ohne Migrationshintergrund“ muss ein Teil des Nachbarschaftsgesprächs sein. Pro Nachbarschaftsgespräch können bis zu 15.000 EUR abgerechnet werden. Diese Mittel sind aufzuteilen in Beratungskosten zur Konzepterarbeitung sowie Sachkosten zur Durchführung.

Weitere Informationen erhalten Sie [hier](#).

**Frist:** Eine Bewerbung zur Aufnahme in das Förderprogramm ist fortlaufend möglich.

## 1.29 Programm für nichtinvestive Städtebauförderung

Zur Förderung des sozialen Zusammenhalts und der Integration in Quartieren hat das Wirtschaftsministerium 2015 das Programm für nichtinvestive Städtebauförderung (NIS) aufgelegt. Damit werden unter anderem Projekte zur Betreuung von Kindern und Jugendlichen in der Freizeit, zur Integration von Migrantinnen und Migranten oder zur Inklusion von Menschen mit Behinderung gefördert. Die Kommune kann die Fördermittel für einen Verfügungsfonds, ein Quartiersmanagement oder sonstige nichtinvestive Einzelprojekte verwenden.

Von Sportangeboten zur Sturzprävention über Bürgerfeste, Nachbarschaftshilfe sowie eine bedarfsgerechte Nahversorgung und Mittagstische bis hin zum Repair-Café, Spielangeboten für Kinder und dem Sprachkurs für Migrantinnen und Migranten - das Programm bietet Kommunen vielfältige Möglichkeiten.

Der Förderbetrag für nichtinvestive Maßnahmen in einem Sanierungsgebiet beträgt maximal 100.000 Euro für einen Zeitraum von fünf Jahren.

Weitere Informationen erhalten Sie [hier](#).

**Frist:** Das Programm wird jährlich ausgeschrieben.

### 1.30 Quartiersimpulse (SM und Allianz für Beteiligung)

Das Ministerium für Soziales und Integration fördert die Quartiersentwicklung u.a. auch mit dem Förderprogramm Quartiersimpulse. Das Förderprogramm, das die Allianz für Beteiligung durchführt, richtet sich an Städte, Gemeinden und Landkreise, die in Baden-Württemberg mit Maßnahmen der Bürgerbeteiligung Projekte zur alters- und generationengerechten Entwicklung von Quartieren, Stadtteilen und Ortschaften durchführen möchten. Antragsberechtigt sind Städte und Gemeinden sowie kommunale Verbände. Landkreise sind in Kooperation mit mindestens einer kreisangehörigen Kommune antragsberechtigt.

Fördervoraussetzungen sind das Thema Pflege und Unterstützung im Alter oder Maßnahmen zur generationen- und altersgerechten Gestaltung des Lebensumfelds, die Beteiligung der Menschen vor Ort sowie die Kooperation mit zivilgesellschaftlichen Partnern.

Das Projekt muss durch die politische Gemeinde unterstützt werden; zur Projektdurchführung ist eine externe Beratung in Anspruch zu nehmen.

Weitere Informationen erhalten Sie [hier](#).

### 1.31 Räumliche Strukturmaßnahmen (Landwirtschaftliche Rentenbank)

Die Landwirtschaftliche Rentenbank fördert Infrastrukturmaßnahmen in ländlich geprägten Regionen. Gefördert werden Investitionen in die kommunale Infrastruktur sowie Vorhaben und Einrichtungen der kommunalen Daseinsvorsorge. Ziel ist es, zur Verbesserung des wirtschaftlichen und kommunalen Umfeldes beizutragen. Die Förderung wird als zinsgünstiges Darlehen gewährt, die Höhe beträgt bis zu 100 % der Investitionskosten und soll je Kreditnehmer\_in und Jahr 10 Mio. EUR nicht übersteigen. Antragsberechtigt sind Städte und Gemeinden bis 50.000 Einwohner\_innen, Landkreise, rechtlich unselbständige kommunale Betriebe in ländlichen Regionen sowie eingeschränkt Zweckverbände.

Weitere Informationen erhalten Sie [hier](#).

**Frist:** Das Programm ist befristet bis 30. Juni 2021.

### 1.32 Selbsthilfeförderung in Baden-Württemberg (GKV Baden-Württemberg)

Um eine größtmögliche Informationsdichte, gepaart mit Aktualität und einer schnellen Zugriffsmöglichkeit zu gewährleisten, präsentieren die gesetzlichen Krankenkassen und Verbände in Baden-Württemberg alle Selbsthilfe relevanten Informationen auf einer kassenübergreifenden Internetplattform. Diese enthält gebündelt alle Informationen zur Selbsthilfeförderung in Baden-Württemberg für Selbsthilfegruppen, Landesorganisationen und Kontaktstellen.

Weitere Informationen erhalten Sie [hier](#).



### 1.33 Sonderförderprogramm „Solitäre Kurzzeitpflege“ (SM)

Das Ministerium für Soziales und Integration Baden-Württemberg stellt zur Weiterentwicklung der Infrastruktur von Angeboten der Unterstützung, Betreuung und Pflege einmalig investive Zuwendungsmittel in Höhe von 7,6 Millionen Euro für solitäre Kurzzeitpflegeplätze zur Verfügung. Mit der Förderung soll die Zahl an solitären Kurzzeitpflegeplätzen mit qualitativ hochwertigen Konzeptionen zur Betreuung und/oder Rehabilitation erhöht werden. Damit wird ein Beitrag zum Aufbau nachhaltiger Strukturen geleistet.

Gefördert werden Projekte der solitären Kurzzeitpflege im Sinne von §§ 71 ff. Sozialgesetzbuch (SGB) XI und/oder § 39c SGB V. Förderfähig sind maximal 30 solitäre Kurzzeitpflegeplätze innerhalb eines Projektes mit bis zu 50.000 Euro pro Platz beim Neubau und mit bis zu 37.500 Euro bei Umbauten.

Weitere Informationen erhalten Sie [hier](#).

### 1.34 „Starke Pflege“ – Prävention in der Pflege (TK)

Die Techniker unterstützt Pflegeeinrichtungen dabei, gesundheitsförderliche Maßnahmen und Strukturen im Betrieb aufzubauen – für Mitarbeiter, Patienten und für Pflegebedürftige. Gemeinsam mit der Pflegeeinrichtung initiieren wir auf die jeweiligen Bedürfnisse abgestimmte Projekte und bauen diese langfristig auf. Für eine Förderung durch Die Techniker nutzen Sie bitte den Förderantrag „Starke Pflege“.

Weitere Informationen erhalten Sie unter [www.tk.de](http://www.tk.de), Suchnummer 2070292

### 1.35 Stiftung Deutsches Hilfswerk (Deutsche Fernsehlotterie)

Die Stiftung dient der Verteilung des Reinerlöses der Fernsehlotterie. Sie fördert gemäß ihrer Satzung soziale und karitative Projekte und Maßnahmen freier gemeinnütziger Sozialleistungsträger\_innen.

Gefördert werden dabei sowohl gemeinnützige Organisationen und Einrichtungen, die den Spitzenverbänden der Freien Wohlfahrtspflege angehören oder angeschlossen sind, als auch freie Träger\_innen. Ein thematischer Schwerpunkt wird auf die Förderung von Projekten im Bereich der Quartiersentwicklung gelegt.

Der Förderantrag kann über die jeweiligen Landesverbände beim Bundesverband eingereicht werden. Der Vorstand der Stiftung Deutsches Hilfswerk entscheidet zweimal im Jahr, im Frühjahr und im Herbst, über die Projektförderungen.

Weitere Informationen erhalten Sie [hier](#).

**Frist:** 06. November 2019 und 14. Mai 2020



### **1.36 vdek-Settingprojekt „Gesundheitsförderung und Prävention für ältere Menschen zum Erhalt von Alltagskompetenzen in stationären Pflegeeinrichtungen“ (Ersatzkassen)**

Der Verband der Ersatzkassen e.V. bittet mit seiner Fördermöglichkeit um die Einreichung innovativer und leitfadenskonformer Projektideen. Die Fördermöglichkeit der vdek-Landesvertretung Baden-Württemberg soll pflegebedürftige Menschen in stationären Einrichtungen adressieren und durch Bedarfsorientierung und Partizipation gekennzeichnet sein. Mögliche Handlungsfelder im Rahmen der Präventionsprojekte in der stationären Pflege sind etwa die Ernährung, körperliche Aktivität, Stärkung kognitiver Ressourcen, psychosoziale Gesundheit oder Prävention von Gewalt.

Seit März 2018 wird bereits gemeinsam mit dem Baden-Württembergischen Landesverband für Prävention und Rehabilitation (bwlv) im Rahmen des Projektes „gesund und un-abhängig älter werden“ im Rahmen der Suchtprävention in drei Pflegeeinrichtungen Rechnung getragen. Hierbei handelt es sich um das Handlungsfeld der psychosozialen Gesundheit. Über die Projektlaufzeit wird der Zugang zur Sucht- und Altenhilfe gestärkt mit dem Ziel, die psychische Gesundheit der Bewohnenden zu fördern. Und zu stabilisieren.

Weitere Informationen erhalten Sie [hier](#).

**Frist:** 31. Januar 2020

### **1.37 vdek-Zukunftspreis (Ersatzkassen)**

Die Ersatzkassen vergeben einmal im Jahr den vdek-Zukunftspreis. Gefördert werden innovative Projekte zu einem jährlich wechselnden Thema aus den Bereichen Gesundheitsförderung, -vorsorge oder -versorgung.

Weitere Informationen erhalten Sie [hier](#).

**Frist:** Jährliche Bewerbung möglich.

### **1.38 Zielgruppenspezifische Intervention für Kommunen (GKV Bündnis für Gesundheit)**

Das GKV-Bündnis für Gesundheit fördert die Umsetzung zielgruppenspezifischer, gesundheitsfördernder Interventionen auf kommunaler Ebene. Der Förderschwerpunkt liegt hier auf vulnerable Zielgruppen. Gesundheitlich besonders verletzte Personenkreise wie u. a. Menschen mit Behinderungen/ Beeinträchtigungen, alleinerziehende und ältere Menschen, Menschen mit Migrationshintergrund. Kinder und Jugendliche aus suchtblasteten und/ oder psychisch belasteten Familien sollen stärker als bisher von gesundheitsfördernden und primärpräventiven Maßnahmen profitieren.

Im Rahmen einer Projektförderung von bis zu vier Jahren sollen Maßnahmen für diese vulnerablen Zielgruppen in kommunaler Verantwortung entwickelt und umgesetzt werden. Anträge können jederzeit bis zum 31. Dezember 2020 eingereicht werden. Das Programmbüro des GKV-Bündnisses für Gesundheit in Baden-Württemberg informiert Sie zu den Fördervoraussetzungen und berät Sie bei der Erstellung einer Projektskizze.

Weitere Informationen erhalten Sie [hier](#).

## 2 Programme und Beratungsstellen

### 2.1 Bewusste Kinderernährung (BeKi) im Kindergartenalter (Landeszentrum für Ernährung)

Über die Landratsämter können Erzieher\_innen von Kitas BeKi-Fortbildungsmaßnahmen in Anspruch nehmen. Dabei erhalten sie den Ringordner „Esspedition Kita – Ernährungsbildung für die Praxis“ mit umfangreichem Arbeitsmaterial ([www.ble-medien-service.de](http://www.ble-medien-service.de)) ausgehändigt. Die aktuelle Auflage 2016 behandelt die pädagogische Gestaltung von Mahlzeiten, die Möglichkeiten der Ernährungsbildung in fast allen Räumen der Kita, die Zusammenarbeit mit den Eltern und das aktuelle Thema der Vielfalt, die für die Einrichtung Stärke und Chance ist. Ebenso wurde auch die Ernährung der unter Dreijährigen mit aufgenommen. Des Weiteren bietet die Website Informationen zum BeKi-Zertifikat sowie Adressen von BeKi-Koordinator\_innen, die Elternveranstaltungen zu Ernährungsthemen vermitteln bei denen praxisorientiert die Bedeutung der einzelnen Lebensmittelgruppen und der Mahlzeitengestaltung verdeutlicht wird sowie Eltern über alle Fragen rund um die Ernährungserziehung informiert werden.

Weitere Informationen erhalten Sie [hier](#).

### 2.2 FIT KID – Die Gesund-Essen-Aktion für Kitas (DGE)

FIT KID, ein Projekt der Deutschen Gesellschaft für Ernährung, unterstützt Kitas eine vollwertige und abwechslungsreiche Ernährung anzubieten. Die Broschüre „Qualitätsstandard für die Verpflegung in Tageseinrichtungen für Kinder“ liefert die Basis für eine vollwertige Verpflegung in Kindertagesstätten. Die zugehörige Website enthält eine Datenbank mit über 200 nährwertberechneten Rezepten. Für Einrichtungen ist eine Zertifizierung durch die Deutsche Gesellschaft für Ernährung möglich. In unregelmäßigen Abständen werden Fortbildungsveranstaltungen für Fachkräfte angeboten.

Weitere Informationen erhalten Sie [hier](#).

### 2.3 Fit von klein auf (Die Schwenninger Krankenkasse)

„Fit von klein auf“ lautet die bundesweite Gesundheitsinitiative mit der Erzieher\_innen in Kindertageseinrichtungen sowie Eltern praktisch unterstützt werden. Ziel ist, das Leben der Kinder gesünder zu gestalten und ihre gesundheitlichen Kompetenzen deutlich zu stärken. Das Projekt vermittelt praxisnah und spielerisch Wissen und Methoden aus fünf Bereichen der Gesundheitsförderung (Ernährung, Bewegung, Entspannung, Körperbewusstsein und Konfliktbewältigung). Zu jedem Baustein gehören Schulungen für die Erzieher\_innen, Informationsveranstaltungen für die Eltern sowie spannende Aktionen für die Kinder.

Weitere Informationen erhalten Sie [hier](#).

## 2.4 JolinchenKids (AOK)

JolinchenKids ist ein Kita-Programm der AOK zur Förderung der Gesundheit von Kindern bis 6 Jahren. Im Fokus stehen die Themen Ernährung, Bewegung und seelisches Wohlbefinden. Ziel ist eine nachhaltige Integration und dauerhafte Verankerung gesundheitsfördernder Maßnahmen in den Kita-Alltag. Die AOK begleitet Kitas drei Jahre aktiv bei der Umsetzung – mit Schulungen, Materialien, Workshops, Kurs- und Beratungsangeboten.

Weitere Informationen erhalten Sie [hier](#).

## 2.5 Kindergarten *plus* (Deutsche Liga für das Kind)

Ziel von Kindergarten *plus* der deutschen Liga für das Kind ist die Stärkung der Persönlichkeit 4- bis 5-jähriger Kinder in Kindertageseinrichtungen. Dieses Ziel wird durch eine gezielte Förderung der emotionalen und sozialen Kompetenzen der an dem Programm teilnehmenden Kinder erreicht. Unter Berücksichtigung ihrer individuellen Fähigkeiten werden die für den Lernerfolg im Kindergarten und im späteren Leben unverzichtbaren Basisfähigkeiten gefördert: Selbst- und Fremdwahrnehmung, Einfühlungsvermögen, Kommunikations- und Konfliktfähigkeit, Wahrnehmung von Selbstwirksamkeit und Eigenkompetenz, Motivations- und Leistungsfähigkeit und Beziehungsfähigkeit.

Weitere Informationen erhalten Sie [hier](#).

## 2.6 Kindergärten in Aktion (Unfallkasse Baden-Württemberg)

Damit eine fundierte Bewegungserziehung im Kindergarten stattfinden kann, bietet die Unfallkasse Baden-Württemberg in Kooperation mit der Universität Konstanz für Erzieher\_innen zweitägige Seminare zur Bewegungsförderung an. Zudem werden viele Anregungen für die kindliche Bewegungsförderung und die Sicherheit im Kinderalltag bereitgestellt.

Weitere Informationen erhalten Sie [hier](#).

## 2.7 Komm mit in das gesunde Boot – Kindergarten (Baden-Württemberg Stiftung)

Im Programm der Baden-Württemberg Stiftung lernen Kinder, was es heißt, gemeinsam zu speisen, einfache Gerichte selbst zuzubereiten sowie Freude an der Bewegung und an sportlicher Aktivität in der Gruppe zu erfahren. Zur Mitwirkung am Programm eingeladen sind alle interessierten Erzieher\_innen in Kindertageseinrichtungen in Baden-Württemberg. Besonders engagierte Kitas, die das „Gesunde Boot“ in ihrer Einrichtung verankern und deren Umsetzung rückmelden, können sich mit dem Zertifikat und der dazugehörigen Plakette „Wir sind an Bord!“ auszeichnen lassen.

Weitere Informationen erhalten Sie [hier](#).

## 2.8 Papilio (u. a. DFK, Robert Bosch Stiftung, BARMER uvm.)

Papilio ist ein Programm für Kindergärten, um Sucht und Gewalt frühzeitig vorzubeugen und dem Ziel Verhaltensauffälligkeiten zu reduzieren sowie die sozial-emotionale Kompetenz der Kinder zu erhöhen. Es verfolgt drei Ansatzpunkte: Risikofaktoren reduzieren bzw. verhindern, Schutzfaktoren und Resilienz sowie altersgemäße Entwicklung fördern. Das Programm besteht aus drei spielerischen Maßnahmen, bei denen die Kinder soziale Regeln, den Umgang mit Gefühlen sowie den Umgang miteinander erlernen.

Es bindet die Ebenen Erzieher\_innen, Kinder sowie Eltern ein. Erzieher\_innen werden von Papilio-Trainer\_innen zu Papilio-Erzieher\_innen qualifiziert, sodass das Programm dauerhaft in den Kindergarten integriert werden kann.

Weitere Informationen erhalten Sie [hier](#).

## 2.9 fit4future (DAK-Gesundheit, Cleven-Stiftung)

Das erfolgreiche Programm [fit4future Kids](#) der DAK-Gesundheit und der Cleven-Stiftung mit den Modulen Bewegung, Ernährung, Brainfitness und Verhältnisprävention wird seit 2016 an 2.000 Grund- und Förderschulen bundesweit umgesetzt. fit4future verlängert das bestehende Programm für Grund- und Förderschulen bis zum Ende des Schuljahres 2020/2021 bundesweit. Allerdings können momentan leider keine neuen Schulen in das Programm aufgenommen werden.

[fit4future Teens](#) startet ab dem Schuljahr 2019/2020 an 400 weiterführenden Schulen in acht ausgewählten Bundesländern. Mitmachen können alle Schulen, die zum Abschluss Mittlere Reife oder Hochschulreife führen. Das Programm möchte die Lebensgewohnheiten von Schülerinnen und Schülern im Alter von 15 bis 19 Jahren nachhaltig positiv beeinflussen, um vor allem dem Stress in der Schule zu begegnen. Ab dem Schuljahr 2020/2021 können weitere 400 Schulen in das Programm aufgenommen werden.

Mit [fit4future Kita](#) können ab dem Jahr 2020 insgesamt 200 Kitas bei ihrer Entwicklung zu einer gesunden Kita-Welt unterstützt werden. Inhalte sind Bewegung, Ernährung und Stressprävention sowie Gesundheit der Erzieher\_Innen. Außerdem werden Kitas bei der Entwicklung zu einer gesundheitsförderlichen Kita unterstützt (Verhältnisprävention). 2021 können weitere 200 Kitas am Programm teilnehmen.

## 2.10 GemüseAckerdemie (Ackerdemia e.V.)

Die GemüseAckerdemie ist ein ganzjähriges theorie- und praxisbasiertes Bildungsprogramm mit dem Ziel, die Wertschätzung von Lebensmitteln bei Kindern und Jugendlichen zu steigern. Das Konzept wirkt gegen den Wissens- und Kompetenzverlust im Bereich Lebensmittelproduktion, die Entfremdung von der Natur, ungesunde Ernährungsgewohnheiten sowie Lebensmittelverschwendung. Das Programm „AckerSchule“ lässt sich individuell in das bestehende Lehrangebot von Schulen und das Programm „AckerKita“ in das bestehende Bildungsangebot von Kitas integrieren.

Weitere Informationen erhalten Sie [hier](#).

## 2.11 Ich kann kochen! (Sarah Wiener Stiftung, BARMER)

„Ich kann kochen!“ ist eine Initiative der praktischen Ernährungsbildung für Kinder im Alter von 3 bis 10 Jahren der Sarah Wiener Stiftung und der BARMER. Ziel ist es, Kindern gesundes Essen und die Lust am Kochen praktisch näher zu bringen, damit sie und ihre Gesundheit ein Leben lang davon profitieren. Im Rahmen des Programmes können Pädagog\_innen kostenfreie Fortbildungen absolvieren und werden dadurch „zur/m Genussbotschafter/in“ qualifiziert. Genussbotschafter\_innen können anschließend ihr erworbenes Wissen in die Einrichtung tragen, eigenständig Kinderkochkurse anbieten und Ernährungsbildung betreiben. Das Fortbildungsprogramm umfasst theoretische und praktische Inhalte zu den wichtigsten Lebensmittelgruppen, Mahlzeiten und Zubereitungsarten sowie zu küchenpraktischen Fertigkeiten. Zudem werden umfangreiche Bildungsmaterialien bereitgestellt.

Weitere Informationen erhalten Sie [hier](#).

## 2.12 Landeszentrum für Ernährung Baden-Württemberg

Das Landeszentrum für Ernährung ist Ansprechstelle zur Landesinitiative BeKi – Bewusste Kinderernährung (siehe 2.1, 2.14 und 2.45) und allen Themen rund um die Verpflegung in Kindertagesstätten und Schulen. Es führt in diesem Bereich die Aufgaben der Vernetzungsstelle Kita- und Schulverpflegung unverändert fort. Es unterstützt alle Akteure im Bereich Kita- und Schulverpflegung Essen und Trinken im Lebensraum Kita und Schule nachhaltig zu verankern sowie die Qualität des Essens zu verbessern. Unterstützung und Beratung gibt es zu allen Themenschwerpunkten der Gemeinschaftsverpflegung in Kitas und Schulen von der Planung bis zum Aufbau und der Optimierung einer adäquaten Kita- und Schulverpflegung.

Weitere Informationen erhalten Sie [hier](#).

## 2.13 Balu und Du (u.a. eleven gGmbH)

Das bundesweite Mentoringprogramm Balu und Du fördert Grundschul Kinder im außerschulischen Bereich. Junge, engagierte Leute übernehmen ehrenamtlich mindestens ein Jahr lang eine individuelle Patenschaft für ein Kind. Sie helfen ihm durch persönliche Zugewandtheit und aktive Freizeitgestaltung, sich in unserer Gesellschaft zu entwickeln und zu lernen, wie man die Herausforderungen des Alltags erfolgreich meistern kann.

Weitere Informationen erhalten Sie [hier](#).

## 2.14 Bewusste Kinderernährung (BeKi) im Schulalter (Landeszentrum für Ernährung)

Schulleitungen und Lehrkräfte aller Schulen können

- an BeKi-Fortbildungsveranstaltungen teilnehmen, die über die Landratsämter, das Schulamt oder die Seminare für Lehrkräfte ausgeschrieben sind. Dabei werden der Ringordner „Esspedition Schule“ eingeführt, Fachwissen vermittelt und Beispiele für didaktische Einheiten vorgestellt.
- bei der Unterrichtsplanung den Ringordner "Esspedition Schule" einsetzen, der dazu anregt, dass Themen der Ernährungsbildung im Unterricht vielseitig und erlebnisorientiert gestaltet werden sowie das Verpflegungsangebot der Schule bewusst gesundheitsfördernd gestaltet wird.
- BeKi-Referent\_innen als externe Fachperson einsetzen, welche Unterrichtseinheiten und Eltern-Informationsveranstaltungen zu Ernährungsthemen gestalten.

Um Elterninformations- und Unterrichtsveranstaltungen durchzuführen, wenden Sie sich bitte an die BeKi-Koordination am Landratsamt.

Weitere Informationen erhalten Sie [hier](#).

### **2.15 Bike Pool (KM, ZSL-LB)**

Im Auftrag des Ministeriums für Kultus, Jugend und Sport Baden Württemberg wird dieses Projekt vom Zentrum für Schulqualität und Lehrerbildung-Außenstelle Ludwigsburg betreut. Radsportliche Aktivitäten in der Schule werden dadurch gefördert. Unterstützt wird diese Aktion durch Sponsoring (Herstellfirma von Fahrrädern, Importeure und Fachhandlungen von Radsport). Der Radsport, insbesondere der Mountainbikesport wird durch dieses Projekt einer breiteren Gruppe von Kindern und Jugendlichen zugänglich.

Weitere Informationen erhalten Sie [hier](#).

### **2.16 Bleib locker! – Stressbewältigung für Kinder (TK)**

Der Kurs „Bleib locker!“ richtet sich an Kinder im Alter zwischen 8 und 10 Jahren. Denn je früher Kinder lernen mit Stress umzugehen, desto besser kommen sie auch später mit stressauslösenden Situationen zurecht. Auf spielerische Weise lernen die Kinder, Stress zu erkennen und zu bewältigen. Hinzu kommen Entspannungsübungen. Zwei Elternabende binden auch die Eltern in das Geschehen im Kurs ein. Der Kurs wurde von der Techniker Krankenkasse in Zusammenarbeit mit dem Entwicklungspsychologen Professor Arnold Lohaus entwickelt. Der Kurs findet in einer Gruppe statt und besteht aus acht Kurseinheiten von jeweils 90 Minuten Dauer.

Weitere Informationen erhalten Sie unter [www.tk.de](http://www.tk.de), Suchnummer 2010308

### **2.17 Chillaxt durch den Tag (Die Schwenninger Krankenkasse)**

Mit dem Programm "Chillaxt durch den Tag" wird in erster Linie eine Multiplikatorenfortbildung für Lehrer und Schulsozialarbeiter angeboten, die mit Schülern der 4.-6. Klasse arbeiten. Es wird innerhalb der Schulung im Bereich Psychologie gezeigt, wie Stress entsteht, wie dieser wahrgenommen werden kann und durch welche Verhaltensmuster er sich äußert.

Über die Bausteine Bewegung und Entspannung erlernen die Kinder verschiedene Methoden, die als Stressventil dienen können. Dabei sollen die Kinder verstehen was Stress ist, eigene Stresssituationen und -reaktionen erkennen und verschiedene Bewältigungsstrategien anwenden können. Zusätzlich werden auch die Eltern über mögliche Stresssituationen ihrer Kinder und praktische Unterstützungsmöglichkeiten informiert.

Weitere Informationen erhalten Sie [hier](#).

### **2.18 DIE RAKUNS – Das gesunde Klassenzimmer (Stiftung Kindergesundheit)**

Mit dem Programm "DIE RAKUNS – Das gesunde Klassenzimmer" stellt die Stiftung Kindergesundheit gemeinsam mit einem neuen Partner, der IKK classic, den Grundschulen ein nachhaltiges Konzept zur Verfügung. In Zusammenarbeit mit pädagogischen Fachkräften der Grundschule wurden umfangreiche Unterrichtsmaterialien zu den wichtigsten Gesundheitsthemen entwickelt. Parallel zum Unterricht werden Kinder von Lola und Tom durch das Kinderportal begleitet, so dass sie sich spielerisch zu Gesundheitsexpert\_innen zertifizieren können.

Weitere Informationen erhalten Sie [hier](#).

## **2.19 Ernährungsführerschein (BZfE)**

Der Ernährungsführerschein ist ein ausgearbeitetes Unterrichtskonzept für die dritte Klasse, bei dem der praktische Umgang mit Lebensmitteln und Küchengeräten im Mittelpunkt steht (6 bis 7 Doppelstunden) und welches die Lehrkraft selbstständig im Klassenzimmer durchführen kann. Ein umfangreiches Medienpaket enthält, von ausgearbeiteten Unterrichtsverläufen über Kopiervorlagen bis zu Elternbriefen und Führerscheindokumenten, alle notwendigen Unterlagen für die Durchführung. Über die Schulämter werden kostenlose Fortbildungen des Landesentrums für Ernährung zum Ernährungsführerschein ausgeschrieben. Bitte melden Sie sich dort online an.

Weitere Informationen erhalten Sie [hier](#).

## **2.20 EU-Schulprogramm (MLR)**

Ziel des Programms ist es, Kinder möglichst früh an eine ausgewogene Ernährung heranzuführen. Der Milchkonsum und der Obst- und Gemüseverzehr sollen erhöht werden. Für das Schuljahr 2019/20 stehen dem Land Baden-Württemberg für den Programmteil Schulobst- und -gemüse 4,2 Mio. Euro und für den Programmteil Schulmilch 1,5 Mio. EU-Mittel zur Umsetzung des Schulprogramms zur Verfügung. Außerdem benötigen die Einrichtungen Sponsoren, wie z. B. Schulträger, Fördervereine, Eltern oder Unternehmen. Das EU-Schulprogramm ist eine Zusammenführung des bisherigen EU-Schulobst- und EU-Schulgemüseprogramms mit dem EU-Schulmilchprogramm. Die Landesinitiative Bewusste Kinderernährung unterstützt Kitas und Schulen bei der Umsetzung der pädagogischen Begleitung. Informationen erhalten Sie vom Ministerium für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz Baden-Württemberg.

Weitere Informationen erhalten Sie [hier](#).

## **2.21 GSB-Grundschule mit sport- und bewegungserzieherischem Schwerpunkt (KM, ZSL-LB)**

Die Konzeption Grundschule mit sport- und bewegungserzieherischem Schwerpunkt (GSB) des Ministeriums für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg und des Zentrums für Schulqualität und Lehrerbildung-Außenstelle Ludwigsburg unterstützt Schulen darin, Bewegung, Spiel und Sport als zentrale Bestandteile des Schulprogramms zu integrieren. Sie wurde mit dem Deutschen Präventionspreis ausgezeichnet. GSB-Schulen streben vermehrten Sportunterricht in der Kontingenzstundentafel, bewegtes Lernen (mit und durch Bewegung lernen), Bewegungspausen im Unterricht und ein bewegungsfreundliches und -förderndes Umfeld an.

Weitere Informationen erhalten Sie [hier](#).

## **2.22 GUT DRAUF – bewegen essen entspannen (BZgA)**

„GUT DRAUF – bewegen essen entspannen“ ist eine Aktion der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung für Kinder und Jugendliche von 5 bis 18 Jahren. Mädchen und Jungen erfahren unter dem Dach dieser Qualitätsmarke, wie gesundheitsgerechtes Verhalten Spaß macht und sich in den Lebensalltag integrieren lässt. Die Aktion richtet sich vor allem an Einrichtungen und Fachkräfte der Jugendarbeit, Schulen, Vereine und Ausbildungsbetriebe.



Ziel ist es, die Vermittlung von gesundheits- und zielgruppengerechter Botschaften in den unterschiedlichen Lebenswelten zu fördern. Gesunde Ernährung, ausreichende und mit Freude verbundene Bewegung und Stressbewältigung sollen zum prägenden Element des sozialen Lebens der Kinder und Jugendlichen werden.

Weitere Informationen erhalten Sie [hier](#).

### **2.23 Kinder in Bewegung (u. a. Badischen Sportjugend)**

Ziel des Projektes der Badischen Sportjugend, des Badischen Sportbundes Freiburg e.V. und der SRH Hochschule Heidelberg ist es, in Vor- und Grundschule eine tägliche und ausreichende Bewegungszeit sowie eine ausgewogene Ernährung im Alltag zu ermöglichen. Besonderer Fokus wird dabei auf die Prävention von Übergewicht gelegt. Das Projekt ist hauptsächlich auf Multiplikator\_innen wie Erzieher\_innen, Lehrkräfte und Übungsleiter\_innen ausgerichtet, die durch Fortbildungsreihen geschult werden.

Weitere Informationen erhalten Sie [hier](#).

### **2.24 Klasse2000 (Klasse 2000 e.V.)**

Klasse2000 ist ein bundesweites Programm zur Gesundheitsförderung, Sucht- und Gewaltvorbeugung in Grundschulen. Das Programm setzt auf die Zusammenarbeit von Lehrkräften, externen Gesundheitsförderer\_innen und Eltern. Klasse2000 fördert die positive Einstellung der Kinder zur Gesundheit und vermittelt Wissen über den Körper. Bewegung, gesunde Ernährung und Entspannung sind ebenso wichtige Bausteine wie der Umgang mit Gefühlen und Stress sowie Strategien zur Problem- und Konfliktlösung. Für die erforderliche finanzielle Unterstützung sind u.a. lokale Lions-Clubs aktiv.

Weitere Informationen erhalten Sie [hier](#).

### **2.25 Klasse in Sport – Initiative für täglichen Schulsport e.V.**

„Klasse in Sport“ richtet sich an Grundschulen mit Ganztags, bevorzugt in sozio-ökonomischen schlechter gestellten Regionen. Die Umsetzung dieses präventiv-gesundheitsfördernden Konzeptes erfolgt im Wesentlichen über verschiedene Module, die im Rahmen praxisnaher Fortbildungsveranstaltungen der teilnehmenden Kollegien erläutert werden. Die finanzielle, materielle und inhaltlich-didaktische Unterstützung soll verbindlich dazu eingesetzt werden, die Schule in eine ganzheitlich bewegungsfreudige Einrichtung zu verändern. Das bedingt eine Akzeptanz und Umsetzung durch das komplette Kollegium. Die laufenden Untersuchungen und Feedbackgespräche mit langjährigen teilnehmenden Schulen bestätigen die positive Wirkung auf die Kinder, deren Sozialverhalten und derer Hinwendung zu einem Aktiven Lebensstil. Ebenso können Eltern besser einbezogen werden.

Weitere Informationen erhalten Sie [hier](#).



## 2.26 Komm mit in das gesunde Boot – Grundschule (Baden-Württemberg Stiftung)

Komm mit in das gesunde Boot – Grundschule ist das Programm der Baden-Württemberg Stiftung zur Gesundheitsförderung der Schülerschaft in Grundschulen. Zur Mitwirkung am Programm eingeladen sind alle interessierten Lehrkräfte an Grundschulen in Baden-Württemberg. Durch einen modifizierten Unterricht werden die Kinder zu einem gesunden Ernährungs- und Bewegungsverhalten motiviert und entsprechend geschult. Die Kinder tragen dies in ihre Familien weiter. Die Wissensvermittlung und die Verhaltensschulung werden durch speziell ausgebildete Lehrkräfte durchgeführt. Der Ordner für Lehrkräfte (<http://www.auer-verlag.de/>) enthält 20 direkt einsetzbare Unterrichtseinheiten zu den Themen Bewegung, Ernährung und Freizeitverhalten, eine Bewegungskartei mit 60 Karten und mehrsprachige Materialien für die Elternarbeit (Elternbriefe, Kopiervorlagen für Elternabende, Familienhausaufgaben). Schulen, die das Gesunde Boot bereits fest verankert und sich darüber hinaus der Gesundheitsförderung ihrer Schülerschaft aktiv verschrieben haben, können sich zertifizieren lassen.

Weitere Informationen erhalten Sie [hier](#).

## 2.27 Lions-Quest (Hilfswerk der Deutschen Lions)

„Erwachsen werden“ – das Präventionsprogramm des Hilfswerkes der Deutschen Lions e.V. bereitet Kinder und Jugendliche in einem Alter von 10 bis 14 Jahren auf die selbständige Bewältigung der bevorstehenden Aufgaben ihrer Lebensphase vor. Voraussetzung für die unterrichtende Arbeit der Lehrkräfte mit „Erwachsen werden“ ist die Teilnahme an einem dreitägigen Einführungsseminar.

Weitere Informationen erhalten Sie [hier](#).

## 2.28 ScienceKids: Gesundheit entdecken von Klasse 1 bis 10 (AOK, KM, ZSL-LB)

Mit dem Projekt „ScienceKids“ der AOK Baden-Württemberg, des Ministeriums für Kultus, Jugend und Sport und des Zentrums für Schulqualität und Lehrerbildung-Außenstelle Ludwigsburg erfahren und „begreifen“ Kinder und Jugendliche der Primar- und Sekundarstufe die Zusammenhänge zwischen Ernährung und Bewegung: In praktischen, alltagsnahen und handlungsorientierten Experimenten machen sie selbsttätig wertvolle Körpererfahrungen und werden so in ihrer Gesundheitskompetenz gestärkt. Angeboten werden Fortbildungen für Lehrkräfte und wissenschaftlich fundierte und evaluierte, praxistaugliche Lehr- und Lernmaterialien für die schulische Gesundheitsbildung, die passgenau auf den Bildungsplan in Baden-Württemberg angepasst sind und sich zum Einsatz im Regelunterricht oder bei Projekttagen anbieten. ScienceKids gewann den 2. Preis im bundesweiten Wettbewerb „Berliner Gesundheitspreis 2019“, welcher Projekte auszeichnet, die mit innovativen Ansätzen die Gesundheitskompetenz in der Bevölkerung stärken.

Weitere Informationen erhalten Sie [hier](#).

## 2.29 Schulgarten (MLR, KM)

Der Schulgarten ist ein idealer Ort, um praxisnah an der frischen Luft Wissen über den Anbau, die Ernte und Verarbeitung von Nahrungsmitteln zu erwerben. Das Anlegen und Pflegen des Schulgartens bietet zahlreiche Anknüpfungspunkte für die Zusammenarbeit mit den Eltern oder dem Ehrenamt. Fördermöglichkeiten, Kontakte zu erfahrenen Schulen sowie Materialien sind auf einem [Internetportal](#) zusammengestellt.

Der Leitfaden des Ministeriums für Ernährung und Ländlichen Raum und Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg [„Gärtnern macht Schule – Ein Leitfaden für Schulgärten“](#) bietet eine Anleitung zur naturnahen Gestaltung und Nutzung von Schulgärten und Schulumfeld sowie Anregungen zu deren Erkundung und Einbeziehung in den Unterricht bzw. zur Weiterverarbeitung von Produkten aus dem Garten:

Eine [Broschüre](#) über Schulen, die sich an der Schulgarteninitiative 2015/16 beteiligt haben und deren Schulgartenarbeit Vorbildcharakter hat, zeigt bspw. die Gestaltung des jeweiligen Gartens, dessen Einbindung in den Unterricht, besondere Schwerpunkte und Projekte der Schulgartenarbeit oder deren Organisation sowie bestehende Kooperationen.

Weitere Informationen erhalten Sie [hier](#).

### **2.30 SNAKE – Stressbewältigungstraining für Jugendliche (TK)**

Stresssymptome sind bereits im Jugendalter weit verbreitet. So hat etwa jeder zweite Jugendliche mindestens einmal wöchentlich Kopfschmerzen oder Schlafprobleme, ein Drittel klagt über Bauchschmerzen oder Appetitlosigkeit. Die Techniker Krankenkasse hat das Stressbewältigungsprogramm SNAKE ("Stress nicht als Katastrophe erleben") für die Schülerschaft der 8. und 9. Klasse in Zusammenarbeit mit der Universität Marburg entwickelt und evaluiert. Das Programm umfasst acht Doppelstunden und wird von speziell ausgebildeten Fachkräften geleitet. Es bereitet die Jugendlichen auf den Umgang mit zukünftigen Stresssituationen vor und hilft ihnen, aktuelle Belastungssituationen besser zu bewältigen.

Weitere Informationen erhalten Sie unter [www.tk.de](http://www.tk.de), Suchnummer 2010446

### **2.31 „stark.stärker.WIR.“ – Präventionsrahmenkonzept für Schulen in Baden-Württemberg und Präventionsbeauftragte (ZSL)**

Das landeseigene Präventionsrahmenkonzept „stark.stärker.WIR.“ gibt Schulen für ihre Präventionsarbeit einen verbindlichen Rahmen, der hilft, die Vielfalt der Maßnahmen, Programme und Projekte der Bereiche Gewaltprävention, Suchtprävention und Gesundheitsförderung aufeinander abzustimmen. Schulische Präventionsarbeit erfolgt nachhaltig, zielgerichtet und systematisch, da sie sonst nicht wirksam ist. Das Konzept ist bereits an über 700 Schulen aller Schularten in Baden-Württemberg umgesetzt und hat das Ziel Schule als einen Raum zu achten, in dem die Würde und die Gesundheit jedes Einzelnen geachtet werden kann und Schülerinnen und Schüler sowie Lehrkräfte sich sicher fühlen können. Den Schulen werden Rahmenstrukturen nach dem Konzept Dan Olweus vorgegeben:

- Schulische Prävention ist, um wirksam sein zu können, immer gleichzeitig auf drei sozialen Ebenen verankert: auf Schulebene, auf Klassenebene und auf individueller Ebene.
- Schulische Prävention beinhaltet die drei Bereiche Gewaltprävention, Suchtprävention und Gesundheitsförderung.
- Alle am Schulleben beteiligten Personengruppen werden bei der Umsetzung des Präventionskonzepts einbezogen.

Dafür stehen speziell ausgebildete Präventionsbeauftragte flächendeckend in Baden-Württemberg zur Verfügung. Die Präventionsbeauftragten sind für alle Schularten zuständig und unterstützen und beraten kostenlos Schulen bei der Implementierung von Präventionsprogrammen, insbesondere aber bei der Umsetzung des landesweiten Präventionskonzeptes „stark. stärker. WIR.“. Sie helfen bei der Planung und Durchführung von Pädagogischen Tagen zu Themen der Prävention, bei der Vernetzungsarbeit und der Kontaktvermittlung.

Die Präventionsbeauftragten kooperieren dabei mit weiteren schulischen Beraterinnen und Beratern und mit außerschulischen Partnern. Als Multiplikatoren führen sie Fortbildungen für Lehrkräfte im Bereich der Prävention durch, und sie gestalten in Zusammenarbeit mit den Schulen Elternabende, -vorträge und -seminare. Die Präventionsbeauftragten werden von den sechs Regionalstellen in Baden-Württemberg gesteuert und können kostenlos angefragt werden. Neben Lebenskompetenzprogrammen beraten und bilden die Präventionsbeauftragte fort zu Themen wie Mobbing, Gewalt an Schulen, Suchtprogramme aber auch zu Themen wie Klassenführung, Klassenrat, Konfliktfreie Problemlösungen.

Weitere Informationen erhalten Sie [hier](#).

### **2.32 Trinken im Unterricht (Verband Deutscher Mineralbrunnen)**

Der Verband Deutscher Mineralbrunnen e.V. stellt vielfältige und ansprechende Informationsmaterialien für Schüler\_innen, Lehrkräfte und Eltern zum Thema Trinken zur Verfügung.

Die Initiative „Trinken im Unterricht“ unterstützt Lehrkräfte der Grundschule und Sekundarstufe I mit einer kostenfreie Fortbildung zum Thema „Richtig trinken, besser denken“.

Weitere Informationen erhalten Sie [hier](#).

### **2.33 WSB-Weiterführende Schule mit sport- und bewegungserzieherischem Schwerpunkt (KM, ZSL-LB)**

Mit diesem Konzept des Ministeriums für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg und des Landesinstituts für Schulsport Baden-Württemberg soll Bewegung und Sport vielfältig in den Unterricht und in den Schullalltag getragen werden. In allen vier Landesteilen in Baden-Württemberg gibt es Multiplikator\_innen für die sport- und bewegungsfreundliche Schule. Angeboten werden z. B. die Gestaltung Pädagogischer Tage, Fortbildungen für Lehrkräfte sowie Materialien.

Weitere Informationen erhalten Sie [hier](#).

### **2.34 Agentur Pflege engagiert (Landesseniorenrat und Entwicklungswerk für soziale Bildung und Innovation BW e.V.)**

Die Agentur Pflege engagiert hat die Aufgabe Initiativen des Ehrenamtes in der Pflege (§ 45c Abs. 1 Nr. 2 SGB XI) und der Selbsthilfe in der Pflege (§ 45d SGB XI) zu beraten und zu begleiten. Gefördert von den Pflegekassen und des Landes BW werden Initiativen im Aufbau und Ausbau von ehrenamtlichen Strukturen zur Begleitung und Unterstützung von hilfe- und pflegebedürftigen Personen, sowie die Förderung der Selbsthilfe von pflegenden Angehörigen und vergleichbar nahestehende Personen.

Weitere Informationen erhalten Sie [hier](#).

### **2.35 Aktionsprogramm „Familienbesucher“ (Stiftung Kinderland BW)**

Die Stiftung Kinderland Baden-Württemberg möchte mit diesem evaluierten Programm Familien die notwendige Unterstützung durch kompetente Beratung bieten. Die „Familienbesucher“ sollen den Müttern und Familien als erste Ansprechperson für alle Fragen rund um das Neugeborene zur Verfügung stehen.

Weitere Informationen erhalten Sie [hier](#).

### **2.36 Aktivierender Hausbesuch (DRK)**

Hierbei handelt es sich um ein häusliches Bewegungsangebot für ältere Menschen. In regelmäßigen Abständen besuchen Übungsleiter\_innen Personen, die Angebote außer Haus nicht mehr wahrnehmen können. Neben der körperlichen Aktivierung stehen Gespräche im Mittelpunkt. Auskunft zur Ausbildung und zu den Möglichkeiten wohnortnaher Einsätze geben die Kreis- und Landesverbände des Deutschen Roten Kreuzes. Der „Aktivierende Hausbesuch“ wird derzeit von vielen Kreisverbänden des DRK angeboten.

Weitere Informationen erhalten Sie bei Ihrem zuständigen DRK-Kreisverband.

### **2.37 AlltagsTrainingsProgramm (DTB)**

Das AlltagsTrainingsProgramm (ATP) ist ein Element des Programms „Älter werden in Balance“ der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA), das vom Verband der Privaten Krankenversicherung e.V. unterstützt wird. Ziel des zwölf Kurseinheiten umfassendes ATP ist es, für den Alltag wichtige Fähigkeiten, wie z.B. Ausdauer, Gleichgewicht, Kraft und Beweglichkeit auch möglichst alltagsnah zu trainieren. Zielgruppe sind Menschen ab 60 Jahren, die bisher inaktiv waren, aber in Zukunft ihren Alltag nachhaltig bewegungsaktiver gestalten möchten.

Weitere Informationen erhalten Sie [hier](#).

### **2.38 Altenhilfe (Caritas)**

Das Angebot der Caritas in Baden-Württemberg umfasst Fachdienste zum Thema "Hilfe im Alter", Angebote für pflegende Angehörige, Begleitung organisierter Nachbarschaftshilfen, Förderung von ehrenamtlichem und bürgerschaftlichem Engagement und offene Altenhilfe.

Weitere Informationen erhalten Sie [hier](#).

### **2.39 Anna und Marie (Deutscher Kinderschutzbund Landesverband BW)**

„Anna und Marie“ ist ein Angebot des Deutschen Kinderschutzbundes Landesverband Baden-Württemberg. Es wendet sich an Mädchen ab 12 Jahren in schwierigen Lebenssituationen und stellt ihnen eine große Freundin zur Seite. Die große Freundin hilft dem Mädchen dabei, mehr Selbstakzeptanz aufzubauen, die Kontakt- und Kommunikationsfähigkeit zu stärken, mehr Konfliktlösungsmöglichkeiten zu erlernen sowie mehr Eigeninitiative zu entwickeln. Das Angebot erhielt 2004 den Deutschen Präventionspreis.

Weitere Informationen erhalten Sie [hier](#).

### **2.40 AOK-Treff FußballGirls**

Die AOK Baden-Württemberg bietet Mädchen (im Alter von 8 bis 16 Jahren) gemeinsam mit dem Württembergischen Fußballverband, dem Badischen Fußballverband und dem Südbadischen Fußballverband die Möglichkeit im Rahmen des AOK-Treff Fußballgirls ungezwungen und kostenfrei zu trainieren. Die AOK kooperiert hierbei mit örtlichen Fußballvereinen.

Weitere Informationen erhalten Sie [hier](#).

#### **2.41 AWO Baden – Angebote für ältere Menschen**

Der AWO Bezirksverband Baden e.V. bietet in Begegnungsstätten Gesprächskreise, Bastelangebote, Veranstaltungen und Ausflüge für ältere Menschen an.

Weitere Informationen erhalten Sie [hier](#).

#### **2.42 AWO Württemberg – Angebote für ältere Menschen**

Der AWO Bezirksverband Württemberg e.V. bietet soziale Dienste für ältere Menschen in Form von Beratungsstellen, Begegnungsstätten, Seniorenzentren, Unterstützung pflegender Angehöriger, Tanz für Senior\_innen, Seniorenreisen, -freizeiten, -nachmittagen, -beratungen, Gruppenangeboten und Gesprächskreisen an.

Weitere Informationen erhalten Sie [hier](#).

#### **2.43 Beratungswegweiser zur Quartiersentwicklung**

Städte, Gemeinden und Landkreise stehen heute vor vielfältigen und äußerst komplexen Herausforderungen. Es geht darum, die richtigen Weichen zu stellen, um das Zusammenleben von Morgen vorzubereiten. Wie sieht das Quartier der Zukunft aus? Wie können ideale Rahmenbedingungen vor Ort geschaffen werden? Die Kommunalen Landesverbände sehen großes Potenzial darin, die gesellschaftlichen Herausforderungen direkt im Quartier zu beantworten und die Quartiersentwicklung als Querschnittsthema zu verankern.

Um Städte, Gemeinden und Landkreise auf diesem Weg unterstützen zu können, hat das Gemeinsame Kommunale Kompetenzzentrum Quartiersentwicklung (GKZ.QE) der drei Kommunalen Landesverbände einen Beratungswegweiser entwickelt. Hier finden Sie auf einen Blick landesweit tätige und kostenfrei Anlauf- und Beratungsstellen, die Sie bei der Ausgestaltung Ihrer Quartiersstrategie beraten.

Weitere Informationen erhalten Sie [hier](#).

#### **2.44 Bewegungs- und Gesundheitsförderung für Hochaltrige (STB)**

Das Angebot der Mitgliedsvereine des Schwäbischen Turnerbundes hat sich in den letzten Jahren auch auf die Gruppe der Hochaltrigen ausgedehnt. Spezielle Aus- und Fortbildungen für Übungsleiter\_innen bieten gesicherte Qualität für diese spezielle Zielgruppe im Bereich Krafttraining, Balance-Training, Sturzprophylaxe, Mobilitätstraining und Gehirntraining, so beispielsweise das Bewegungsprogramm „Fünf Esslinger“.

Weitere Informationen erhalten Sie [hier](#).

#### **2.45 Bewusste Kinderernährung (BeKi) in der ersten Lebensphase (Landeszentrum für Ernährung)**

Eltern von Neugeborenen erhalten über Krankenhäuser, Geburtshelfende, Frauen- und Kinderärzt\_innen die Broschüre [„Von Anfang an mit Spaß dabei – Essen und Trinken für kleine Kinder“](#). Zudem wird das Infoblatt „Ernährung im 1. Lebensjahr“ in deutscher und türkischer Sprache angeboten. In allen Landkreisen Baden-Württembergs können ergänzend Elternkurse mit dafür geschulten BeKi-Referent\_innen durchgeführt werden.

Diese werden entweder über die örtlichen Familienbildungsstätten im Rahmen von BeKi-Kursen durchgeführt oder aber frei vereinbart (z.B. „Babys erster Brei“ oder „Übergang vom Stillen zur Breikost“).

Weitere Informationen erhalten Sie [hier](#).

#### **2.46 Bildungsangebote zur Verbesserung der Lebensqualität von Frauen (LandFrauenverband Württemberg-Baden e.V.)**

Der LandFrauenverband Württemberg-Baden e.V. bietet für ältere und jüngere Frauen Seminare und Vortragsveranstaltungen aus den Themenbereichen Landwirtschaft und Ernährung, Frau und Gesellschaft, Familienbildung, Gesundheit, Entwicklungspolitik und Kultur an.

Weitere Informationen erhalten Sie [hier](#).

#### **2.47 Erziehungsberatungsstellen (Landesarbeitsgemeinschaft für Erziehungsberatung Baden-Württemberg e.V.)**

Das Modellprojekt für alle Kinder, Jugendliche und junge Erwachsenen von 0 bis 21 Jahren sowie deren Eltern und weitere Bezugspersonen stellt landesweit ein flächendeckendes Netz von Erziehungsberatungsstellen zur Verfügung. Diese bieten u. a. präventive Gruppen zur Förderung von Resilienz und Lebenskompetenz als Elemente psychosozialer Gesundheitsförderung an, wie z.B. Gruppen für selbstunsichere Kinder, für Kinder aus Trennungs- und Scheidungsfamilien sowie zur Gewalt- und Mobbingprävention. Angeboten werden ferner Gruppenkurse zur Stärkung elterlicher Erziehungscompetenz u. a. im Bereich der Frühen Hilfen.

Weitere Informationen erhalten Sie [hier](#).

#### **2.48 Fachberatung des Gemeinденetzwerks Bürgerengagement**

Das Gemeinденetzwerk Bürgerschaftliches Engagement des Landes Baden-Württemberg ist eine lebendige Kommunikationsplattform rund um innovative Wege der Förderung bürgerschaftlichen Engagement und Bürgerbeteiligung. Daran gekoppelt ist das Kompetenznetzwerk Quartiersentwicklung. Als Anlauf- und Beratungsstelle bietet das Kompetenznetzwerk Quartiersentwicklung Städten, Gemeinden und Landkreisen sowie Interessierten professionelle Beratung und Begleitung beim Konzipieren und bei der Durchführung ihrer Vorhaben zur Quartiersentwicklung.

Weitere Informationen erhalten Sie [hier](#).

#### **2.49 Fachstelle ambulant unterstützte Wohnformen (KVJS)**

Die Fachstelle arbeitet im Auftrag des Sozialministeriums des Landes Baden-Württemberg. Sie nutzt das Netzwerk und die Fachexpertise des Kommunalverbands für Jugend und Soziales (KVJS), um Kreise und Kommunen, Träger\_innen, Verbände, Initiativen, interessierte Bürger und Wohnraumanbieter zu beraten. Die Beratung erfolgt hinsichtlich der Entwicklung und Realisierung von neuen Wohnformen.

Weitere Informationen erhalten Sie [hier](#).

## 2.50 Fachstelle Unterstützungsangebote (UstA)

Die Fachstelle Unterstützungsangebote ist Anlaufstelle zu allen Fragen rund um Aufbau, Konzeption, Finanzierung etc. von Angeboten zur Unterstützung im Alltag. Hierzu gehört wohnraumnahe Unterstützung und Entlastung von Pflegebedürftigen und ihren Angehörigen vor Ort, Hilfe bei der Alltagsbewältigung, Ermöglichung sozialer Kontakte im Quartier durch Nachbarschaftshilfen, andere Angebote mit Ehrenamtlichen, die Pflegebedürftige und/ oder Angehörige unterstützen.

Weitere Informationen erhalten Sie [hier](#).

## 2.51 Fit bis ins hohe Alter (DTB)

Das Programm „Fit bis ins hohe Alter“ ist ein evaluiertes und standardisiertes Programm des Deutschen Turnerbundes, das auch in den Mitgliedsvereinen des Schwäbischen Turnerbundes angeboten wird. Vereine, die dieses Programm anbieten, erhalten das Siegel Pluspunkt Gesundheit – präventionsgeprüft. Eine Rückerstattung von Kursgebühren durch Krankenkassen ist dadurch möglich.

Weitere Informationen erhalten Sie [hier](#).

## 2.52 Fit im Alter – Gesund essen, besser leben (u. a. DGE)

Im Rahmen des bundesweiten Projekts der Deutschen Gesellschaft für Ernährung e.V., dem Bundesverbands der Verbraucherzentrale und der Bundesarbeitsgemeinschaft der Senioren-Organisationen werden Seminare und Weiterbildungsveranstaltungen angeboten. Ab 2020 ist eine zentrale Ansprechstelle für Baden-Württemberg am Landeszentrum für Ernährung geplant. Zielgruppen sind ältere Menschen und Verpflegungseinrichtungen. Regelmäßig werden Schulungen für Multiplikator\_innen zum Thema „gesund essen und mehr bewegen“ durchgeführt. Ziel ist die Verbesserung der Verpflegung in den Lebenswelten von älteren Menschen und die Aktivierung zu mehr Bewegung.

Weitere Informationen erhalten Sie [hier](#).

## 2.53 Fit und gesund – Kids: Kinderturnen im Verein (AOK)

Dieses gesundheitsorientierte Bewegungsangebot der AOK schafft die Basis für eine gesunde physische, psychische und soziale Entwicklung. Das Angebot vermittelt spielerisch Spaß an Bewegung und versteht sich als Mittel zur Hinführung an eine Sportart. Es orientiert sich dabei an der Erlebniswelt der Kinder und lässt Raum für Ideen, Fantasien und Erfahrung der Wahrnehmung des eigenen Körpers.

Weitere Informationen erhalten Sie [hier](#).

## 2.54 Gedächtnistraining (BV Gedächtnistraining e.V.)

Die vom Bundesverband Gedächtnistraining e.V. angebotenen Übungsprogramme, Seminare und Kurse richten sich an ältere Menschen und dienen der Leistungssteigerung des Gehirns, Beteiligung von Körper, Geist und Seele, Förderung spezifischer Gehirnleistungen wie Wahrnehmung, Konzentration, Merkfähigkeit, Wortfindung, Formulierung, Assoziatives Denken, Logisches Denken, Strukturieren, Urteilsfähigkeit, Fantasie, Kreativität und Denkflexibilität.

Weitere Informationen erhalten Sie [hier](#).



### **2.55 Gemeinsames Kommunales Kompetenzzentrum Quartiersentwicklung (GKZ.QE) von Städte-, Gemeinde- und Landkreistag**

Das Gemeinsame Kommunale Kompetenzzentrum Quartiersentwicklung (GKZ.QE) ist das Informations- und Beratungsangebot der drei Kommunalen Landesverbände zu Fragen der Quartiersentwicklung in Baden-Württemberg. In diesem Rahmen gibt es beim Landkreistag, Städtetag und Gemeindefachtag BE des Gemeindefachtags für deren Mitglieder jeweils eine Fachberatungsstelle für das Thema Quartiersentwicklung.

Diese Anlauf- und Beratungsstellen bei den Kommunalen Landesverbänden bieten allen Führungs- und Fachkräften in den Kommunalverwaltungen praxisorientierte Beratung und Unterstützung bei der Konzept- und Projektentwicklung, um individuelle Lösungen vor Ort zu entwickeln.

Weitere Informationen erhalten Sie [hier](#).

### **2.56 Gesundheitswandern Let's Go – jeder Schritt hält fit (Deutscher Wanderverband)**

Der Deutsche Wanderverband und das Bundesministerium für Gesundheit bieten Ausflüge und Fortbildungen zum/zur Gesundheitswanderführer\_in an. Zielgruppe des Gesundheitswanderns sind Menschen ab 55 Jahren.

Weitere Informationen erhalten Sie [hier](#).

### **2.57 Informations- und Beratungszentrum Landesarbeitsgemeinschaft Mehrgenerationenhäuser Baden-Württemberg e.V. (IBZ LAG MGH)**

Die Landesarbeitsgemeinschaft (LAG) Mehrgenerationenhäuser Baden-Württemberg berät zu Beteiligungsverfahren, zur Quartiersentwicklung, entwickelt Projekte zur Schaffung nachbarschaftlicher Strukturen, zum Aufbau und Weiterentwicklung von Mehrgenerationenhäuser (Begegnung und Wohnen) und begleitet Veränderungsprozesse. Neben Beratungen werden auch Fachtage, Infoveranstaltungen oder Vorträge angeboten.

Weitere Informationen erhalten Sie [hier](#).

### **2.58 KiFa – Kinder- und Familienbildung (Amanda und Erich Neumayer Stiftung)**

In wöchentlichen Kursen (1,5-2h) werden Eltern durch die Teilnahme am KiFa-Programm der Amanda und Erich Neumayer Stiftung ein Jahr lang frühzeitig in ihren Erziehungs- und Bildungskompetenzen gestärkt und aktiv in den Lernprozess ihrer Kinder eingebunden. Die Stärkung der Gemeinschaft und gleiche Bildungschancen von Anfang an stehen im Vordergrund. KiFa richtet sich an alle Familien mit Kleinkindern und Kita-Kindern. Besonders geeignet ist KiFa auch für Familien mit Migrationshintergrund, Alleinerziehende, Familien in besonderen Lebenslagen und bildungsbenachteiligte Familien. Das Angebot ist für Familien kostenlos.

Weitere Informationen erhalten Sie [hier](#).



## **2.59 Kinderfreundliche Kommune (DKHW und UNICEF)**

Das Ziel des Vereins „kinderfreundliche Kommunen“, bestehend aus UNICEF und dem Deutschen Kinderhilfswerk, hat zum Ziel Kommunen bundesweit darin zu unterstützen ihre kommunalen Angebote, Planungen und Strukturen mit Blick auf die Kinderrechte zu verbessern und die UN-Kinderrechtskonvention bekannter zu machen. Durch die Beteiligung von Kindern und Jugendlichen wird ein Aktionsplan erarbeitet um das Siegel zur „kinderfreundlichen Kommune“ zu erhalten. Es handelt sich dabei um ein 4 Jahre andauerndes Programm, das an die Kommune (ab 5000 Einwohner) individuell angepasst wird um schließlich auf die Erreichung der Standards hinzuarbeiten. Bei jedem Prozessschritt begleiten und unterstützen der Verein und seine Expert\_innen die Kommune. Außerdem werden für die teilnehmenden Kommunen kostenlose Workshops für Verwaltungsmitarbeiter\_innen angeboten.

Weitere Informationen erhalten Sie [hier](#).

## **2.60 KiSS – Kindersportschule (BTB, STB, LSV BW)**

Eine Kindersportschule bietet Kindern die Möglichkeit einer breiten, sportartübergreifenden, motorischen Grundlagenausbildung im Verein. Die sensiblen Phasen der motorischen Entwicklung werden berücksichtigt und einer einseitigen Spezialisierung im Alter zwischen 3 und 10 Jahren wird entgegengewirkt. Die Kindersportschulen stellen die „professionelle“ Variante des Kindersports im Verein dar. Sie berücksichtigen dabei die sich wandelnden Ansprüche an die Gestaltung der Freizeit unserer Kinder: In der KiSS-Kindersportschule werden die Kinder in pädagogischer Verantwortung und mit hoher erzieherischer Qualität in ihrer ganzheitlichen Entwicklung begleitet.

Weitere Informationen erhalten Sie [hier](#).

## **2.61 KompetenzBereich Quartiersentwicklung beim Städtetag Baden-Württemberg**

Mit dem KompetenzBereich Quartiersentwicklung bietet der Städtetag Baden-Württemberg den Städten eine Anlaufstelle zur individuellen Beratung und Vernetzung an. Von der Konzeption über die strategische Verankerung bis hin zur Umsetzung können sich Städte in allen Phasen der Quartiersentwicklung an die Fachberatung wenden. Gleichzeitig gestaltet der KompetenzBereich den Rahmen, damit sich Städte vernetzen und austauschen können. Im Projekt „StadtLabore zur inklusiven Quartiersentwicklung“ erproben neun Städte neue, innovative Formen der Quartiersentwicklung. Die Ergebnisse werden aufbereitet und als Steckbriefe kontinuierlich auf die Website [www.inklusive-quartiere.de](http://www.inklusive-quartiere.de) gestellt. Auf diesem Weg profitieren alle Städte von den gewonnenen Erkenntnissen.

Wenden Sie sich für aktuelle Vernetzungsmöglichkeiten direkt an die Fachberatung Frau Ina Mohr, [Ina.Mohr@staedtetag-bw.de](mailto:Ina.Mohr@staedtetag-bw.de)

## **2.62 LAG Soziale Stadtentwicklung und Gemeinwesenarbeit Baden-Württemberg e.V.**

Die Landesarbeitsgemeinschaft (LAG) Soziale Stadtentwicklung und Gemeinwesenarbeit Baden-Württemberg ist eine Interessensgemeinschaft und Landesorganisation für hauptamtliche Mitarbeiter/innen im Bereich einer integrativen Stadtentwicklung, für Bewohnergruppen und gemeinwesenorientierte Projekte.

Die LAG veranstaltet jährliche landesweite Netzwerktreffen zu Themen und Handlungsfelder der Stadt- und Stadtteilentwicklung, berät kommunale Institutionen und Bewohnergruppen und verweist auf bestehende Fort- und Weiterbildungsangebote in den Bereichen Gemeinwesenarbeit, Quartiersarbeit und Stadtentwicklung.

Weitere Informationen erhalten Sie [hier](#).

### **2.63 LandesNetzWerk für medienpädagogische Elternarbeit (Aktion Jugendschutz Landesarbeitsstelle BW)**

Die Referierenden des LandesNetzWerkes für medienpädagogische Elternarbeit in Baden-Württemberg unterstützen mit Angeboten wie Elternabenden oder Multimedia-Wochenenden die Medienerziehung von Familien und stärken deren Medienkompetenz.

Weitere Informationen erhalten Sie [hier](#).

### **2.64 Lebensqualität im Alter (Seniorenreferat/ Altenwerk)**

Ziel des neuen Ansatzes der Bildungsarbeit mit älteren Menschen vom Altenwerk/ Seniorenreferat und Bildungswerk der Erzdiözese Freiburg ist es, die Bereiche Gedächtnis, Bewegung, Alltagsfähigkeiten und Lebenssinn durch Kursangebote miteinander in Verbindung zu bringen. Dieses Projekt gibt es unter unterschiedlichen Bezeichnungen in zahlreichen Diözesen Deutschlands.

Weitere Informationen erhalten Sie [hier](#).

### **2.65 MILE (move. interact. learn. eat.) (Fraunhofer FIT)**

Das Projekt MILE (move. interact. learn. eat.) wurde für die Zielgruppe der Jugendlichen entwickelt. Es entstand als Kooperationsprojekt der Pädagogischen Hochschulen Karlsruhe und Ludwigsburg. Dahinter steckt das innovative Konzept des mobilen, ortsbezogenen Lernens. MILE nutzt Smartphones, um Bildungsangebote in den regionalen Lebenswelten der Jugendlichen zu verorten. In ein Spiel eingebunden erkunden Jugendliche in Teams die Ess- und Genusswelt ihrer Region und lernen ganz nebenbei mehr über nachhaltige Ernährung, die Herkunft unserer Lebensmittel und noch vieles mehr. Als neuer Kooperationspartner konnte 2015 das Fraunhofer FIT gewonnen werden.

Weitere Informationen erhalten Sie [hier](#).

### **2.66 Minigärtner (Europa Minigärtner gUG)**

Die Minigärtner sind Kinder im Alter von etwa 9 bis 11 Jahren, die Lust auf das Gärtnern haben und mehr darüber lernen wollen. In den Gartenbau-Betrieben, die sie besuchen, packen sie gemeinsam mit der Gartenarbeitskraft bei allem mit an, was es zu tun gibt im Betrieb. So lernen sie nicht nur den vielseitigen und interessanten Berufsalltag einer Gartenarbeitskraft kennen, sondern erfahren auch mehr über die Natur im Garten.

Weitere Informationen erhalten Sie [hier](#).

### **2.67 Programm zur Stärkung der Elternkompetenzen „STÄRKE“ (SM)**

STÄRKE ist ein Förderprogramm des Ministeriums für Soziales und Integration Baden-Württemberg für alle Familien und (werdenden) Eltern. Es enthält mehrere Komponenten: Niedrigschwellige Angebote wie Offene Treffs zur Unterstützung und Beratung, spezielle Bildungsangebote für Familien in besonderen Lebenssituationen und Familienbildungsfreizeiten oder Familienbildungswochenenden für Familien in besonderen Lebenssituationen.

Weitere Informationen erhalten Sie [hier](#).

### **2.68 Richtig fit ab 50 (Deutscher Olympischer Sportbund)**

Die Kampagne des Deutschen Olympischen Sportbunds möchte mit verschiedenen Kursangeboten Menschen ab 50 Jahren mit Freizeit- und Gesundheitssport erreichen.

Weitere Informationen erhalten Sie [hier](#).

### **2.69 Schlemmerbande – Die Genussentdecker (Meistervereinigung Gastronom BW, AOK, MLR)**

Die Schlemmerbande, eine Initiative der AOK und der Meistervereinigung Gastronom Baden-Württemberg e.V., bietet das ganze Jahr über ein buntes Programm für Kinder im Alter von 10 bis 12 Jahren an. Neben dem Kochen von regionalen Rezepten der Saison und beliebten Klassikern der Region, stehen vor allem die Entwicklung eines Bewusstseins für den Wert des Essens im Vordergrund. Kinder lernen die Lebensmittelpyramide kennen, erhalten eine Sinnesschulung, dürfen an besonderen Aktionen teilnehmen (z.B. Kürbisernte beim Bauern). Die Mitgliedschaft der Schlemmerbande bzw. das Programm, bei dem die Kinder lernen, wie sie ihren Körper gesund und fit halten können, läuft ca. ein Jahr. Am Ende des Jahres kochen die Teilnehmenden für ihre Eltern und erhalten ein Zertifikat.

Weitere Informationen erhalten Sie [hier](#).

### **2.70 Seniorensportangebote im Verein (STB)**

Das Angebot der Mitgliedsvereine des Schwäbischen Turnerbundes bietet vielfältige Möglichkeiten für Menschen ab 50 plus bis ins hohe Alter im Bereich Seniorensport, Gymnastik, Fitness und Gesundheit. Zudem bieten viele Mitgliedsvereine des STB bereits ein vielfältiges soziales Umfeld und Freizeitprogramm für Senior\_innen. Auskünfte erteilen die örtlichen Sportvereine oder der [Schwäbische Turnerbund](#).

### **2.71 Servicestelle Kinder- und Jugendbeteiligung BW**

Die Servicestelle Kinder- und Jugendbeteiligung Baden-Württemberg bietet Beratung, Vernetzungsangebote in Form von Fachtagen, Qualifizierungen im Themenfeld der politischen Beteiligung, Förderung des Engagements von Kindern und Jugendlichen und Würdigung von jungem Engagement.

Weitere Informationen erhalten Sie [hier](#).

### **2.72 Standfest und stabil (DTB, STB)**

Das Programm „Standfest und stabil“ ist ein evaluiertes und standardisiertes Programm des Deutschen Turnerbundes, das auch in den Mitgliedsvereinen des Schwäbischen Turnerbundes angeboten wird. Vereine, die dieses Programm anbieten, erhalten das Siegel Pluspunkt Gesundheit – präventionsgeprüft. Eine Rückerstattung von Kursgebühren durch Krankenkassen ist dadurch möglich.

Weitere Informationen erhalten Sie [hier](#).

### **2.73 Walking und Nordic Walking (DTB, STB)**

Das Programm Walking und Nordic Walking ist ein evaluiertes und standardisiertes Programm des Deutschen Turnerbundes, das auch in den Mitgliedsvereinen des Schwäbischen Turnerbundes angeboten wird. Vereine, die dieses Programm anbieten, erhalten das Siegel Pluspunkt Gesundheit – präventionsgeprüft. Eine Rückerstattung von Kursgebühren durch Krankenkassen ist dadurch möglich.

Weitere Informationen erhalten Sie [hier](#).

### 3 Handlungshilfen und Handbücher

#### 3.1 Elternkompass (BAMF, 2010)

Der Elternkompass wendet sich an Eltern mit Migrationshintergrund. Ziel des Elternbildungskonzepts ist es die Kompetenzen der Eltern zu stärken und somit die eigenen Ressourcen zu entdecken, vertiefen und zu erweitern. Das Konzept beinhaltet sowohl die Förderung der Erziehungskompetenz zugewanderter Eltern als auch die Sensibilisierung und Förderung der Integrationsbereitschaft der Fachkräfte im lokalen (Aus-)Bildungs-, Erziehungs- und Gesundheitswesen und schließlich die Einbeziehung und Qualifizierung von ehrenamtlichen Mitgliedern der Migrantenselbstorganisationen.

Die Handlungshilfe bzw. das Handbuch ist als PDF-Datei online [hier](#) erhältlich.

#### 3.2 Gesundheitsförderung mit allen in Kindertageseinrichtungen. Eine soziallagenbezogene und integrative Perspektive mit den Schwerpunkten Ernährung und Bewegung (LGA, 2012)

Zentrales Merkmal der Handreichung des Landesgesundheitsamtes Baden-Württemberg und der Hochschule Esslingen ist eine systematische soziallagenbezogene und integrative Perspektive auf die Gesundheitsförderung in und um Kindertageseinrichtungen. Sie richtet sich an Träger\_innen und Fachkräfte der verschiedenen Handlungsfelder, die zu einem umfassenden Gesamtangebot verknüpft werden müssen: Gesundheitsförderung, Bildung und Erziehung, Eltern- und Familienbildung, Frühe Förderung, Frühe Hilfen und Kinderschutz. Die Handreichung umfasst Grundlagen, Strategien, Konzepte und Umsetzungsbeispiele aus den Handlungsfeldern, Beispiele für Netzwerke und Gesamtkonzepte sowie Konzeptbausteine für die konkrete Umsetzung in Kindertageseinrichtungen.

Die Handlungshilfe bzw. das Handbuch ist als PDF-Datei online [hier](#) erhältlich.

#### 3.3 Neue WHO-Empfehlungen für Kleinkinder (WHO, 2019)

Die Weltgesundheitsorganisation (WHO) hat erstmals Empfehlungen zu täglicher Bewegung, Schlafdauer und Bildschirmzeiten ab dem Säuglingsalter bis zum fünften Lebensjahr vorgelegt. Bisher existierten nur Bewegungsempfehlungen für Kinder ab einem Alter von fünf Jahren. Neben Ratschlägen zum täglichen Bewegungsverhalten werden auch Empfehlungen zur Schlafdauer und zur Bildschirmnutzung, aufgeteilt in drei Altersgruppen, gegeben. Ziel der WHO ist es, mit einer Prävention vor Übergewicht bereits in der frühen Kindheit zu beginnen.

Die Handlungshilfe bzw. das Handbuch ist als PDF-Datei online [hier](#) erhältlich.

#### 3.4 Menschen in Bewegung bringen (BZgA, 2019)

Die Broschüre „Menschen in Bewegung bringen – Strukturen schaffen, Bewegung fördern, lebenslang bewegen“ präsentiert in Kurzversion die Nationalen Empfehlungen für Bewegung und Bewegungsförderung. Die Empfehlungen richten sich zielgruppenspezifisch an Kinder und Jugendliche, Erwachsene, ältere Menschen, Erwachsene mit chronischen Erkrankungen und die Gesamtbevölkerung. Sie ergänzt das Sonderheft „Nationale Empfehlungen für Bewegung und Bewegungsförderung“ aus dem Jahr 2017 und informiert sowohl die Allgemeinbevölkerung wie auch alle Akteurinnen und Akteure, die beruflich in diesem Kontext aktiv sind, über Art und Umfang einer gesundheitsförderlichen Bewegung.

Das Handbuch kann online [hier](#) bestellt werden oder ist als PDF-Datei online [hier](#) erhältlich.

### **3.5 Initiative Turnbeutelbande – Motorik-Test für Kinder (Kinderturnstiftung BW)**

Im Rahmen der Turnbeutelbande wird der nach wissenschaftlichen Kriterien entwickelte Motorik-Test für Kinder KITT+ 3-10 verwendet. Mit diesem wird die allgemeine körperliche Leistungsfähigkeit von Kindern im Alter zwischen drei und zehn Jahren festgestellt. Der Test ist so konzipiert, dass Übungsleiter\_innen, pädagogische Fachkräfte und Lehrer\_innen mit seiner Hilfe den aktuellen Leistungsstand von Kindern dokumentieren und auf dieser Basis eine gezielte Förderung von motorischen Stärken und Defiziten anregen können. Bei Wiederholung von Testungen geben die Daten Aufschluss über die Wirksamkeit von Bewegungsmaßnahmen. Deshalb dient der Test auch der Selbstevaluation der Bildungseinrichtungen. Eine online-basierte Auswertungsplattform der [Kinderturnstiftung BW](#) ermöglicht eine einfache Eingabe und Auswertung der Daten.

### **3.6 Werkbuch Präventionskette – Herausforderungen und Chancen beim Aufbau von Präventionsketten in Kommunen (LVG & AFS und BZgA, 2013)**

Das Werkbuch versteht sich als Handlungshilfe, um Kommunen beim Aufbau von multiprofessionellen, übergreifenden und durchgängigen Präventionsketten zu unterstützen. Die Handreichung soll eine Orientierungshilfe bieten und benennt dazu Phasen, Bausteine und Bestandteile dieses Konzepts. Ebenso werden Anforderungen an die Koordinierung und Steuerung einer Präventionskette aufgezeigt.

Das Handbuch kann online [hier](#) bestellt werden oder ist als PDF-Datei online [hier](#) erhältlich.

### **3.7 Der Laufende Schulbus (u. a. Stadt Heidelberg, 2009)**

Die Stadt Heidelberg, die Universität Heidelberg und der Landkreis Rhein-Neckar-Kreis bieten unter dem Titel Laufender Schulbus einen gemeinsamen, von Eltern und Senioren begleiteten Fußweg in Kindergarten und Schule. Dazu werden „Haltestellen“ als Startpunkte in der Gemeinde und ein Einsatzplan von Ehrenamtlichen erstellt.

Die Handlungshilfe bzw. das Handbuch ist als PDF-Datei online [hier](#) erhältlich.

### **3.8 Schule + Essen = Note 1 (DGE, 2018)**

Die Broschüre „DGE-Qualitätsstandard für die Schulverpflegung“ der Deutschen Gesellschaft für Ernährung (DGE) informiert über die pädagogischen, kulturellen und schulorganisatorischen Rahmenbedingungen für ein erfolgreiches Verpflegungskonzept sowie die Gestaltung der Verpflegung. Für Einrichtungen ist eine Zertifizierung durch die DGE möglich.

Die Handlungshilfe bzw. das Handbuch ist als PDF-Datei online [hier](#) erhältlich.

### **3.9 Aktivieren und Bewegen von älteren Menschen (DTB, 2016)**

Das Praxisbuch richtet sich an diejenigen, die ältere Menschen betreuen oder pflegen. Es liefert viele Anregungen für die Gestaltung von Gruppenstunden mit Hochbetagten. Themen in diesem Buch sind Sinnesübungen, Tanz und rhythmisches Gestalten, Spielen, Beweglichkeit, Gedächtnisübungen, Alltagsmaterialien, Bewegungsgeschichten und lebenspraktische Fähigkeiten.

Das Praxisbuch können Sie kostenpflichtig [hier](#) bestellen.

### **3.10 Aufgaben und Rollen in der Quartiersarbeit (Bertelsmann Stiftung, 2018)**

Die Praxishilfe der Bertelsmann Stiftung beleuchtet Aufgaben- und Rollenprofile von Quartierskoordinatoren, Quartiersmanagern und Maßnahmenentwicklern vor dem Hintergrund teils unklarer Erwartungshaltungen und Aufgabendefinitionen. Die Bandbreite der Handlungsfelder in der Quartiersarbeit ist groß und die Aufgaben erfordern sehr unterschiedliche Kompetenzen. Die Praxishilfe definiert die Aufgaben und Rollenprofile für unterschiedliche Arbeitsfelder in der Quartiersarbeit und schafft damit mehr Klarheit für die in diesem Bereich Tätigen (z.B. aus Kommunen oder gemeinnützigen Organisationen). Inhaltlich basiert die Publikation auf praktischem Erfahrungswissen aus Qualifizierungs- und Austauschformaten zum Thema Quartiersentwicklung und auf drei Experteninterviews mit Verantwortlichen der Quartiersarbeit.

Die Handlungshilfe bzw. das Handbuch ist als PDF-Datei online [hier](#) erhältlich.

### **3.11 Bewegung für Gesundheit im Alter – Leitfaden für die Einrichtung von Bewegungsparcours (SM Hessen, 2013)**

Dieser Leitfaden hat zum Ziel, Kommunen und andere Interessierte wie Verbände, Vereine, Krankenkassen oder Unternehmen mit praktischen Hinweisen bei der Einrichtung und Nutzung von Bewegungsparcours zu unterstützen.

Die Handlungshilfe bzw. das Handbuch ist als PDF-Datei online [hier](#) erhältlich.

### **3.12 Bewegungsförderung im Alltag älterer Menschen – Handlungsempfehlung 1: Wie gelingt eine Spaziergangsgruppe? (LGA, 2013)**

Die Handlungsempfehlung des ehemaligen Zentrums für Bewegungsförderung Baden-Württemberg soll kommunale Anlaufstellen sowie bürgerschaftlich engagierte Personen in Städten und Gemeinden bei der Planung und Durchführung einer Spaziergangsgruppe unterstützen. Sie enthält Erfahrungen von Spaziergangsgruppen aus Bad Dürkheim, Berlin, Donaueschingen, Freiburg, Heidelberg, Ludwigsburg und Villingen-Schwenningen.

Die Handlungshilfe bzw. das Handbuch ist als PDF-Datei online [hier](#) erhältlich.

### **3.13 Bewegungsförderung im Alltag älterer Menschen – Handlungsempfehlung 3: Tanzen mit älteren Menschen (LGA, 2014)**

Diese Handlungsempfehlung soll dabei helfen, erste Ideen zu konkretisieren und ein Gesamtkonzept zu entwickeln, das den Bedingungen vor Ort entspricht. Des Weiteren werden bereits bestehende Beispiele aus der Praxis anhand von Steckbriefen vorgestellt. Diese verdeutlichen den großen Gestaltungsspielraum und liefern zusätzlich Anregungen für die eigene Umsetzung.

Die Handlungshilfe bzw. das Handbuch ist als PDF-Datei online [hier](#) erhältlich.

### **3.14 Broschüre Geriatrie in Baden-Württemberg (SM, 2019)**

Die Broschüre bietet einen Überblick über die vielfältigen geriatrischen Angebote und Strukturen in Baden-Württemberg. Die Leser\_innen sollen möglichst schnell und unkompliziert das für ihn bzw. sie richtige Angebot zur richtigen Zeit am richtigen Ort finden.

Die Handlungshilfe bzw. das Handbuch ist als PDF-Datei online [hier](#) erhältlich.



### **3.15 Elternarbeit in der Gesundheitsförderung – Angebote und Zugangswege unter besonderer Berücksichtigung der Zielgruppe „schwer erreichbare Eltern“ (LGA, 2008)**

Der Bericht zur Elternarbeit in der Gesundheitsförderung basiert auf einer Expertise der Evangelischen Fachhochschule Freiburg unter folgenden Fragestellungen:

- Wer sind die „schwer erreichbaren Eltern“ genau und woran liegt es, dass sie Angebote selten in Anspruch nehmen?
- Welche Zugangswege gibt es und wie können Barrieren abgebaut werden?
- Welche Handlungsempfehlungen können für gelingende Elternarbeit mit sog. „schwer erreichbaren Eltern“ abgeleitet werden?

Die Handlungshilfe bzw. das Handbuch ist als PDF-Datei online [hier](#) erhältlich.

### **3.16 Erwerbslose für die Teilnahme an Gesundheitsförderungsangeboten im Stadtteil gewinnen (Gesundheit BB, 2017)**

Der Leitfaden stellt dar, wie es gelingt, erwerbslose Menschen für Angebote der Gesundheitsförderung und Prävention zu gewinnen. Er zeigt auf, wo sich gemeinsam mit ihnen Aktivitäten zu diesem Themenfeld entwickeln und gestalten lassen. Die Ergebnisse sind gut übertragbar auf den „Setting-Ansatz“ im Quartier allgemein.

Die Handlungshilfe bzw. das Handbuch ist als PDF-Datei online [hier](#) erhältlich.

### **3.17 Essen und Trinken in Deutschland – Einkaufshilfe arabisch/deutsch (aid, 2017)**

Menschen, die neu in Deutschland sind, haben auch beim täglichen Einkauf oft Verständigungsprobleme. Um Einkaufen und Kochen zu erleichtern, bietet der aid einen kurzen, arabischen und deutschen Einkaufsleitfaden an. Die neu Angekommenen finden dort Antworten auf Fragen wie: In welchen Lebensmitteln kann sich Alkohol oder Schweinefleisch verstecken? Kann man das Leitungswasser in Deutschland trinken? Ein kostenloser Download ist möglich.

Die Handlungshilfe bzw. das Handbuch ist als PDF-Datei online [hier](#) erhältlich.

### **3.18 Fit im Alltag – zusammen kochen und essen (MLR, 2013)**

Als Hilfestellung für Projekte mit sozial benachteiligten Familien und jungen Erwachsenen hat das Ministerium für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz Baden-Württemberg das Handbuch „Fit im Alltag – zusammen kochen und essen“ herausgegeben. Es ist das Ergebnis der Praxiserfahrungen der letzten Jahre in den „Komm in Form“-Regionalprojekten. Das umfangreiche Handbuch enthält Informationen zur Projektgestaltung, Tipps, vermeidbare Stolpersteine sowie eine Methoden- und Materialsammlung.

Die Handlungshilfe bzw. das Handbuch ist als PDF-Datei online [hier](#) erhältlich.

### **3.19 Fußverkehrs-Checks – Leitfaden zur Durchführung (VM, 2016)**

Dieser Leitfaden geht aus den Erfahrungen der Fußverkehrs-Checks 2015 des Landes Baden-Württemberg hervor. Er gibt Kommunen und anderen interessierten Akteuren Hinweise, wie Fußverkehrs-Checks eigenständig durchgeführt werden können. Dazu stellt er die Methode der Fußverkehrs-Checks Schritt für Schritt vor und gibt praktische Tipps für ihre Durchführung. Die Fußverkehrs-Checks haben sich als Instrument in der systematischen Fußverkehrsförderung bewährt. Der Leitfaden ist dazu gedacht, Kommunen und andere Akteure dazu zu motivieren, diese Methode anzuwenden.

Die Handlungshilfe bzw. das Handbuch ist als PDF-Datei online [hier](#) erhältlich.

### **3.20 Fußverkehr – sozial und sicher – ein Gewinn für alle (VM, 2017)**

Die Broschüre zeigt, warum es sich für Kommunen lohnt, die Bedingungen für Fußgängerinnen und Fußgänger zu verbessern. Neben Beispielen aus baden-württembergischen Kommunen liefert sie Zahlen, Fakten und Hintergrundwissen zu den positiven Wirkungen des Fußverkehrs und hilfreiche Information über Fördermöglichkeiten für Fußverkehrsmaßnahmen.

Die Handlungshilfe bzw. das Handbuch ist als PDF-Datei online [hier](#) erhältlich.

### **3.21 Gesundheitsförderung mit sozial Benachteiligten: Erfahrungen aus der Lebenswelt Stadtteil (von Kuhn, Papies-Winkler und Sommer, 2009)**

Das Buch (von Detlef Kuhn, Ingrid Papies-Winkler, Dieter Sommer (Hrsg.); ISBN: 978-3-940529-40-4) besteht aus drei Teilen. Im ersten Teil geht es um die Grundlagen der Gesundheitsförderung mit sozial Benachteiligten. Besondere Schwerpunkte liegen dabei auf den Themen Migration und dem Einfluss von Bildung auf die Gesundheitschancen. Im Mittelteil des Buches wird das Konzept des Projektes „Gesund sind wir stark!“ in Berlin Friedrichshain-Kreuzberg vorgestellt. Das Ziel war, Bewegung und gesunde Ernährung der Kinder und Jugendlichen zu fördern. Im Mittelpunkt stand die Ausbildung von vor Ort lebenden Multiplikator\_innen zu Gesundheitsmentor\_innen und Gesundheitstrainer\_innen. Das Buch präsentiert eine Zusammenfassung des Curriculums, das für die Ausbildung verwendet wurde sowie ausführliche Erfahrungsberichte. Der dritte Teil beschreibt Rahmenbedingungen des Projektes wie kommunale Netzwerke und Zugangswege zu Migranten.

Das Buch können Sie kostenpflichtig [hier](#) bestellen.

### **3.22 Handbuch Arnsberger „Lern-Werkstadt“ Demenz (Stadt Arnsberg, 2011)**

Das Handbuch richtet sich an Entscheidungsträger\_innen und Praktiker\_innen aus Städten und Gemeinden, aber auch zivilgesellschaftliche Initiativen und informiert diese über Erfahrungen aus einem 3-jährigen Modellprojekt zum Thema Demenz.

Die Handlungshilfe bzw. das Handbuch ist als PDF-Datei online [hier](#) erhältlich.

### **3.23 Handbuch zur Kommunalen Gesundheitsförderung – Städte und Gemeinden gesundheitsförderlich, lebenswert und generationenfreundlich gestalten (LGA, 2015)**

Das Handbuch unterstützt die Planung und Umsetzung kommunaler Gesundheitsförderung. Ähnlich einem „Werkzeugkoffer“ enthält es passende Werkzeuge zur kommunalen Gesundheitsförderung und leistet damit einen wichtigen Beitrag zur Gesundheitsstrategie des Landes.

Die Handlungshilfe bzw. das Handbuch ist als PDF-Datei online [hier](#) erhältlich.

### **3.24 Handlungsleitfaden Parksport und Bewegungstreff (STB, 2010)**

Der Handlungsleitfaden Parksport und Bewegungstreff gibt Anregungen für Vereine in der kommunalen Bewegungsförderung.

Die Handlungshilfe bzw. das Handbuch ist als PDF-Datei online [hier](#) erhältlich.

### **3.25 Im Alltag in Bewegung bleiben. Kommunale Gesundheitsförderung mit älteren Menschen auch in schwierigen Lebenslagen (LGA, 2011)**

Diese Broschüre zeigt auf, wie erfolgversprechend Maßnahmen zur Alltagsbewegung älterer Menschen sind und was dabei besonders wirkungsvoll ist (zum Beispiel Alltagsbewegung sozial zu verankern).

Die Handlungshilfe bzw. das Handbuch ist als PDF-Datei online [hier](#) erhältlich.

### **3.26 Kinder- und jugendbezogene Gesundheitsförderung im Stadtteil (DIFU, 2009)**

Die Arbeitshilfe zeigt praxisnah auf, wie Gesundheitsförderung als Teil der Stadtentwicklung und der Quartiersarbeit erfolgreich entwickelt und umgesetzt werden kann. Sie hat somit zum Ziel, als Ideen- und Methodenkoffer mit einfachen Anregungen und Hilfestellungen für eine gesundheitsfördernde Stadtentwicklung zu fungieren und so Impulse für Initiativen in Kommunen zu schaffen.

Die Arbeitshilfe können Sie kostenpflichtig [hier](#) bestellen.

### **3.27 Impulspapier „Herausforderung Demenz – aktiv werden in der Kommune“ (Alzheimer Gesellschaft Baden-Württemberg e.V., 2018)**

Die Planungshilfe für Kommunen vermittelt kompaktes Wissen über die Erkrankung und die Bedürfnisse von Menschen mit Demenz und ihren Angehörigen. Zentraler Inhalt sind 16 Bausteine zur Entwicklung einer demenzaktiven Kommune, die das notwendige Wissen und praktische Tipps für kommunale Akteure enthalten. Kommunale Entscheider finden außerdem eine Checkliste (»Wie demenzaktiv ist unsere Kommune?«), die auf Handlungsbedarfe hinweist.

Die Informationen, Empfehlungen und Hinweise basieren dabei insbesondere auf den Erfahrungen und Erkenntnissen aus dem Modellvorhaben „Demenz und Kommune“ (DeKo), das von 2016 bis 2019 in Baden-Württemberg mit Förderung durch das Ministerium für Soziales und Integration und den gesetzlichen und privaten Pflegekassen gefördert worden ist.

Die Handlungshilfe bzw. das Handbuch ist als PDF-Datei online [hier](#) erhältlich.

### **3.28 Länger zuhause leben – Ein Wegweiser für das Wohnen im Alter (BMFSFJ, 2018)**

"Länger zuhause leben" ist der Wunsch der meisten älteren Menschen. Altersgerechter Umbau, Nachbarschaftshilfe und soziale Dienstleistungen machen es möglich, auch dann in der vertrauten Wohnung zu bleiben, wenn man Unterstützung oder Pflege braucht. Der Wegweiser des Bundesfamilienministeriums für das Wohnen im Alter beantwortet Fragen, zeigt Möglichkeiten auf und hilft mit praktischen Checklisten bei der Planung: von der Einschätzung der eigenen Wohnwünsche bis zur Entscheidung für den richtigen Pflegedienst.

Die Handlungshilfe bzw. das Handbuch ist als PDF-Datei online [hier](#) erhältlich.

### **3.29 Offene Bewegungsangebote im Freien für Ältere (LGA, 2019)**

Der öffentliche Raum birgt eine ideale Voraussetzung niedrigschwellige Bewegungsangebote im Freien für ältere Menschen einzurichten. Sie sind eine gute Möglichkeit, mit der Kommunen, bürgerschaftliche Initiativen, Sportvereine und andere Akteure im Rahmen ihrer Möglichkeiten einen Mehrwert für alle Seiten schaffen können. In der Broschüre werden vier verschiedene offene Bewegungsangebote im Freien für ältere Menschen vorgestellt. Der Praxisleitfaden soll den Transfer in die Kommune erleichtern, indem die einzelnen Schritte zur Umsetzung detailliert beschrieben sind. Darüber hinaus geben einige Praktiker ihre Erfahrungen und Tipps weiter.

Die Handlungshilfe bzw. das Handbuch ist als PDF-Datei online [hier](#) erhältlich.

### **3.30 Praxishandbuch Qualitätsentwicklung und Evaluation in der Gesundheitsförderung (Kolip, 2019)**

Was macht „Qualität“ von Gesundheitsförderung aus? Wie lässt sich die Qualität von Angeboten sicherstellen oder stärken? Mit diesen und ähnlichen Fragen sind Praktiker\_innen der Gesundheitsförderung zunehmend befasst. Im Arbeitsalltag gibt es aber häufig nur wenige Ressourcen, sich in umfassende Qualitätssysteme einzuarbeiten. Das Buch nimmt typische Fragen aus der Praxis auf und präsentiert niedrigschwellige und praxistaugliche Instrumente, die zur Förderung von Planungs-, Struktur-, Prozess- und Ergebnisqualität geeignet sind. Schritt für Schritt kann so mehr Qualität in den Angeboten erreicht werden.

Das Buch können Sie kostenpflichtig [hier](#) bestellen.

### **3.31 PräSenZ: Prävention für Senioren Zuhause. Handreichung für Kommunen (DIP, 2018)**

Die Handreichung richtet sich an alle Interessierten und Akteure, die sich mit den Fragen auseinandersetzen, in ihrer Kommune präventive Hausbesuche (PHB) für Seniorinnen und Senioren umzusetzen. Mittels dieser Handreichung sollen sie zu diesem Vorhaben aus erster Hand informiert, ermutigt und durch Empfehlungen und Hinweise in einer praxisnahen Entwicklung und Umsetzung unterstützt werden. Die Informationen, Empfehlungen und Hinweise basieren dabei insbesondere auf den Erfahrungen und Erkenntnissen aus dem Modellvorhaben PräSenZ, das von 2014 bis 2017 in Baden-Württemberg in drei Modellkommunen umgesetzt worden ist.

Die Handlungshilfe bzw. das Handbuch ist als PDF-Datei online [hier](#) erhältlich.

### **3.32 Qualitätsrahmen Frühe Hilfen – Impuls des NZFH Beirats (2016)**

Der Qualitätsrahmen Frühe Hilfen versteht sich als Beitrag zu einem dialogisch und partizipativ gestalteten Qualitätsentwicklungsprozess in den Kommunen: Als Referenzmodell für die Qualität der sozialen und gesundheitlichen Angebots- und Versorgungsstrukturen in den Frühen Hilfen bietet er Orientierung. Zugleich ist mit ihm eine Einladung an die Akteure in den Frühen Hilfen verbunden, den Qualitätsrahmen als Handwerkzeug zu nutzen, sich vor Ort am Diskurs über Merkmale und Gestaltungsmöglichkeiten einer „guten“ Infrastrukturqualität Früher Hilfen zu beteiligen.

Die Publikation enthält eine Systematik zur Beschreibung von Qualität innerhalb der konkreten lokalen bzw. regionalen Gegebenheiten Früher Hilfen und unterstützt die beteiligten Akteure dabei, eine passende und akzeptierte gemeinsame Arbeitsgrundlage zu entwickeln.

Die Handlungshilfe bzw. das Handbuch ist als PDF-Datei online [hier](#) erhältlich.

### **3.33 Ratgeber „Babys in Bewegung“ (Kinderturnstiftung BW, 2012)**

Kinder entdecken ihre Umwelt bereits von Geburt an über Bewegung. Vor allem unmittelbar vor und nach der Geburt sind Eltern besonders sensibel und machen sich Gedanken darüber, was für ihr Kind wichtig und richtig ist. 2012 hat die Kinderturnstiftung Baden-Württemberg deshalb den einzigartigen Ratgeber „Babys in Bewegung“ produziert. Damit werden Eltern von Kindern bis zum 2. Lebensjahr angesprochen und über die motorische Entwicklung ihrer Kinder informiert. Außerdem wird im Ratgeber aufgezeigt, wie Eltern die Entwicklung ihrer Kinder mit einfachen Bewegungsanregungen aktiv unterstützen können. Die 20 Folgen können kostenfrei [hier](#) auf Deutsch, Englisch, Türkisch und Italienisch angeschaut werden. Die passend dazu entwickelte Broschüre inkl. DVD mit den ersten zehn Folgen kann bei der Stiftung bestellt und beispielsweise in kommunalen Willkommenspaketen integriert oder in Arztpraxen ausgelegt werden.

### **3.34 Spielleitplanung (u. a. MUEEF RLP, 2004)**

Das Ministerium für Umwelt, Forsten und Verbraucherschutz Rheinland-Pfalz und das Ministerium für Bildung, Wissenschaft, Jugend und Kultur Rheinland-Pfalz initiierten die Spielleitplanung, ein Instrument zur Erreichung von mehr Kinderfreundlichkeit. Die Anwendung der Spielleitplanung gewährleistet, dass bei allen Planungs-, Entscheidungs- und Umsetzungsschritten im Gemeinde-/Stadtgebiet die Bedürfnisse und Interessen von Kindern und Jugendlichen berücksichtigt werden und abwechslungsreiche Spiel-, Erlebnis- und Aufenthaltsbereiche geschaffen werden.

Die Handlungshilfe bzw. das Handbuch ist als PDF-Datei online [hier](#) erhältlich.

### **3.35 Werkbuch Vernetzung: Chancen und Stolpersteine interdisziplinärer Kooperation (2011)**

Das "Werkbuch Vernetzung" enthält praktische Tipps zur Zusammenarbeit von Jugendhilfe und Gesundheitsdiensten. Die Arbeitshilfe richtet sich an Fachkräfte in Jugend- und Gesundheitsämtern, bei freien Trägern sowie an Ärztinnen und Ärzte, Hebammen und diejenigen, die an Netzwerken Früher Hilfen beteiligt sind oder solche Netzwerke starten möchten.

Das Werkbuch ist als PDF-Dateien online [hier](#) erhältlich.

### **3.36 Wohnen für (Mehr)Generationen. Gemeinschaft stärken – Quartier beleben (BMFSFJ, 2012)**

Die Broschüre des Bundesministeriums für Familien, Senioren, Frauen und Jugend bietet Informationen zum Förderprogramm „Mehrgenerationenhäuser“ mit Checklisten zu Aspekten, die beim Bau beachtet werden sollten.

Die Handlungshilfe bzw. das Handbuch ist als PDF-Datei online [hier](#) erhältlich.







[www.gesundheitsamt-bw.de](http://www.gesundheitsamt-bw.de)